

OLYMPISCHE

Siege

EIN TATSACHENBERICHT
VON HERMANN TIMMERMANN

(A. Fortsetzung)

Dieses lässliche Gesicht konnte die drei besten dieser Männer nicht erschrecken. Zwar wußten die ausgedehnten Fächer die Däme müde zu machen, aber flimmerte die Luft, als ob sie selber taumeln müßte, zwar nicht die ganze Welt einem einzigen, mildelassigen Wackeln, aber da liefen drei Läufer durch die trostlose Landschaft.

Nurmi und sein landsmännlicher Freund Niola machten es wie immer, wenn sie eine lange Strecke zusammen liefen: sie erschickerten sich die Sache und führten abwechselnd und Wäde machte es, wie er es immer zu machen pflegte, wenn er mit den beiden eine lange Strecke lief: er blieb ihnen dicht auf den Fersen.

Über der Backen loberte und loberte. Und unter seinem glühenden Gewände fischerte sich das tapfere Feld der Läufer als bald.

Die härtesten Vangirerlänauer mit dem härtesten Training, die besten Männer ihres Landes, sie benennen allmählich in dem Schwitz nach erstickten, der literarisch an ihnen bestialisch, und in der unangenehmen Luft zu erschicken, die wie glühende Lava durch ihre feuchenden Lungen floss.

Die Köpfe benennen zu sinken. Der Atem begann zu fluten. Das Herz drohte zu zerplatzen. Die Mäde begann zu brechen. Sie konnten kaum mehr Atm vor Atm nehmen.

Der Vorprung der Spitzengruppe, die ihr achtzigstes Tempo beibehielt, wuchs ganz gewaltig an.

Die drei einlamen Männer vorne, die durch eine aufeinander vollkommen verlassene, ausgetrocknete, feuerende Landschaft traten, waren mehr als nur in der Hitze.

Sie liefen immer noch dicht aufeinander: Nurmi mit seinem beinahe masselhaften unbeweglichen Gesicht, mit dem langsam Ausdruck seiner Augen und dem rhytmischen Auf und Nieder seiner Arme ... dann der um mehrere Jahre ältere Niola, das Nüchtern schon schmaler Gesicht vor der furchtbaren Anstrengung und hinter diesen beiden Wäde mit

höchstem Gesicht und dem verblissenen Ausdruck eines Mannes, der einem vagen Traume folgte.

Sie hatten noch etwas mehr als drei Kilometer bis zum Ziel im Stadion zu laufen.

Da brach das Gesicht des Schweden auf einmal wie auseinander. Der verblissene Ausdruck erlosch und eine große, f. h. rührende Hilfslosigkeit breitete sich in seinen Augen aus. Wieder und wieder fuhr er sich mit beiden Armen über die tiefende Stirn. Dann öffnete er weit den Mund, ließ die Arme sinken ... und wurde langsamer ... und fiel Meter um Meter zurück ... hoffnungslos.

Er jenseits den Kopf. Er wollte nicht sehen, wie die beiden großen Wäde da vor ihm weitertraten mit ihrer unbegreiflichen Regelmäßigkeit und traumhaften Schnelligkeit.

Wäde merkte kaum, daß er von zwei Läufern aus dem übrigen Feld überholt wurde, zuerst von dem Amerikaner H. E. Johnson und gleich darauf von dem Engländer G. Harper. Die beiden waren zwar von der Spitzengruppe noch weit entfernt gewesen, lagen aber erheblich vor dem Feld der anderen Teilnehmer.

Wäde war erledigt. Er hatte sich ausgedehnt, um das Tempo der beiden Männern durchzuhalten. Sechs hollische Kilometer lang hatte keine Kraft ausgereicht um mit ihnen gleichen Schritt halten zu können. Sechszehn zermürbende Meter lang hatte er die wunderbare Gewisheit, den Beiden der Welt gleich zu sein.

Jetzt war es aus.

Weit vorne aber, unsichtbar längst für Wäde, liefen die beiden Freunde ihr einlamen Rennen weiter. Einmal fuhr Nurmi, einmal fuhr Niola.

Und dann kommt die Minute, in der auch Niola unter die furchtbaren Räder des Sonnenwagens gerät. Er wird langsamer. Bis zum Ziel büßt er gegen Nurmi 85 Sekunden ein. Das entspricht einer Differenz von 500 Metern.

Als Erster betritt Nurmi, vollkommen allein, das Stadion. Er sieht unangenehmlich frisch aus, als ob er einen Spaziergang gemacht hätte.

Und die vielen Tausende von Menschen, die apathisch das Eintreffen des Siegers erwarteten hatten, wurden vom Anblick dieses herrlichen Sportmannes so fasziniert, daß sie alle Atme und alle Müdigkeit augenblicklich vergaßen und in einen wilden Tumult gerieten. Ein ungeheurer Beifall überschüttete den Mann.

Seine Zeit war 32:45,8 Minuten. Eine hervorragende Zeit für diese zehn Kilometer Gelände.

Nurmi hatte schon das Zielband zerrißert, als Niola im Eingang zum Stadion erschien und die 500 Meter lange Endbahn betrat.

Nach mehr als einer Minute tauchte der Amerikaner Johnson auf, und damit waren die drei Medaillen verteilt.

Die Zeit von Niola war 34:19,4. Die Zeit von Johnson 35:12,8. Beide waren außerordentlich erschöpft.

Die Zuschauer aber unter den schattenspendenden Tribünenbänken und auch das olympische, französische und auch das internationale Komitee ahnten nicht, welche Tragödien sich unter der übrigen Teilnehmern ereignen hatten.

Wäde hatten sich unter Aufsichtnahme ihrer allerersten Kräfte Meter um Meter weiter geschleppt, schon halb ohnmächtig, in wahrhaft heroischer Haltung und Beherrschung, um mit ihrem Lande innerhalb der Mannschaftswertung zu bleiben.

Der Disziplin und der Sonnenhitze hatten gemüht.

Umhorst von Sanitätsmannschaften und Ärzten lagen sie längs der entleerten Strecke, einem verirrten olympischen Weidanten geopfert.

Am Stadion selbst bekamen auch die Zuschauer einen klaren Begriff von der gewaltigen Überanstrengung, der sich die Läufer angesetzt hatten.

Einer dieser herrlichen Sportleute wurde kurz vor dem Ziel vom Hüßling getroffen und brach zusammen. Bevor aber irgend jemand von den vielen, die von allen Seiten herbeieilten, um ihm zu helfen, ihn erreicht hatte, kemnte sich der Gestürzte auf beide Ellenbogen, kam auf die Knie, richtete sich mit unangehöriger Anstrengung und Mühe wieder hoch, kam auf die Beine, taumelte und unter der lastungslosen und verblümmten Erregtheit der Wäde schleppte er sich weiter ... in seiner halben Bewußtlosigkeit nach der falschen Seite ... von überall her überschütteten ihn die Zuschauer mit verweirten Blumen ... er schien sie verwundert zu vernehmen ... drehte sich um ...

brach wiederum aufzucken ... richtete sich wiederum auf ... taumelte wieder weiter ... und endlich froh er über die Ziellinie.

Die Zuschauer hatten diesen Kampf eines Mannes mit seiner Energie und diese beinahe antike Szene nicht anseh können, sondern die Hände vors Gesicht genommen und laßungslos geweint.

Es war vielleicht die größte Leistung, die auf diesem Olympia ein Mensch vollbracht.

Sie blieb nicht die einzige, die sich angesichts der immer mehr erlebten Zuschauer vollzog.

An fünfter Stelle erschien im Eingang des Stadions ein Läufer, der verlußt, sich irrend in der Luft anzuklammern. Statt nach links in die Bahn einzubiegen, bog er nach rechts ein. Sein Gesicht war superrot und seine Augen stierten auf den hüßlichen Boden, der unter ihm brannte. Es war der Spanier Andia, und er hatte einen schweren durch Zurück aus dem Publikum aufmerksam gemacht, und wie im Traume reagierte er auf diese Zurufe, drehte sich wieder und wieder um, rannte im Kreise auf und ab, hüzte aufeinander, raffte sich wieder auf, fiel wieder im Kreise bis er endlich endgültig zusammenbrach, bewußtlos liegen bleiben mußte und weggetragen wurde.

Es war kaum mehr mitanzusehen. (Fortsetzung folgt)



In der Aufgabe von S. Lund sieht Weiß an und soll mit dem zweiten Zuge mattsetzen. Nach dem ersten Zuge des Weißen ist der Gegner in einer hilflosen Zugzwangslage.

Am Riebeckplatz
Heute geht's los!
Lachen und Jubel
auf der ganzen Linie!
Henny Porten
Fritz Kampers
in der urwäldischen Bauernkomödie
Kohlhiesels Töchter
Ein Großspiel von zündender Heterkeit
Ein Brillantfeuerwerk volkstümlichen Humors! Die Jugend ist zugelassen!

Gr. Ulrichstraße 51
Ab heute Donnerstag
Ein Spielplan der Weltproduktion in deutscher Sprache
Peter Jbbetson
Die Geschichte einer unsterblichen Liebe
Ein amerikanischer Film, abseits des Üblichen, wie man ihn selten sieht. Prachtvoll die Darsteller - ungewöhnlich der Stoff - empfindsam in all seinen seelischen Regungen, so zart und so fein wie ein hauchdünner Schleier.
Eine Erzählung vom tiefen Glauben an die Wunderkraft der Liebe und des gödlichen Seins.
Ein vollendetes Meisterwerk!
Im Spiel:
Gary Cooper
bekannt aus dem Marlene-Dietrich-Film „Sehnsucht“ und „Bengali“
Anne Harding
Für Jugendliche nicht zugelassen

Kurhaus Bad Wittkind
Heute 4 Uhr **Tanztee**
8 Uhr **groß. Tanzabend**
Freitag, 6½ Uhr **Frühkonzert**
4 Uhr **Unterhaltungskonzert**

ANZEIGEN
in der Saale-Zeitung
brillantes Erfolgs

Schauburg
Ab morgen Freitag
Ein Spielplan der echten Wiener Fröhlichkeit!

Überall ein Heiterkeitserfolg der beispiellos ist!

Schmid - Tempo zündende Musik
und dazu ein imponierender Aufmarsch der erprobten Filmliedlinge.

Magda Schneider
- eine köstliche, lebenswunderschöne, leichtsinnige Gast. Äußerlich überpräzelnde Laune, ihr gesunder Humor macht sie zum echten Wiener Wäde! - die dankbare Rolle, die sie bisher gespielt hat.

Wolf Albach-Retty
als Musiker und Komponist Franz Leonhardt. Mit sonnenwäde mal Brausekopf. Sein Temperament durchluft alle Skalen der Heterkeit.

Leo Slezak
als Verleger Marschner, köstlich im Witz und ungeschämlich in der Konstellation heterkeits-sprechender Situationen.
Und dann ...
Adele Sandrock
als Frau Hofrat Alger in einer Bombenrolle ... - immer donnernd - immer auf Sturm gestellt - unvergleichbar.
Georg Alexander, Lizi Holzschuh, Tibor von Halmay, Fritz Odemar.
Vorher das große Beiprogramm!
Heute letzter Tag!
Boxkampf Schmeling - Louis

Morgen Erstaufführung

Hallo - Hallo!
Hier
Annabella
Ich erwarte Sie zu meinem neuesten Film
Fräulein Joseffe - meine Frau
Eine entzückende, prignelle Liebesgeschichte mit dem Ehepaar im Film und im Leben.
Annabella und Jean Murat
in den Hauptrollen.
Ein Tobis-Melofilm in deutscher Sprache
Im Beiprogramm:
Glückliche Kinder 1000 Mark Belohnung
Ein Kulturfilm von Arko Ein köstliches Lustspiel.
Die neueste Ufa-Tonwoche.
Wo.: 4.00 6.20 8.15 - So.: 3.30 5.50 8.15

UFA THEATER
die Alte Diemenade

Anzeigen haben Erfolg!!!

Rundfunk am Freitag

Leipzig
Wellenlänge 99,2

- 6:00: Musik in der Frühe. Es spielt das Kleine Orchester des Deutschen Landtenders und das Berliner Kammer-Mandolin-Orchester Bruno Schute.
- 6:30: Frühgymnastik.
- 6:45: Fortsetzung der Musik-Dienste.
- 7:00: Nachrichten des Drahtlosen Diensts.
- 7:15: Fortsetzung der Musik-Dienste.
- 8:00: Kleine Morgenmusik.
- 10:00: Unterhaltungsmusik.
- 11:30: Eröffnung des 6. Weltgefängnisfestivals aus dem Gewandhaus in Leipzig.
- 12:00: Musik am Mittag. Es spielen Bernhard Güte und das Unterhaltungsortchester des Deutschen Landtenders. - Davon sind 12:55: Nachrichten der Deutschen Seewarte.
- 13:45: Neueste Nachrichten.
- 14:00: Mitter - von Zwei bis Drei.
- 15:00: Die Schwäbischen Dorfmußanten spielen. - Davon sind: Großer Preis von Deutschland, Trainingsberichte vom Nürnbergring.
- 15:30: Tanz mit mir ... Kinderlieder.
- 16:00: Musik am Nachmittage.
- 18:00: Festliches Kulturabend (Schallplatten). Davon: Hörberichte.
- 20:00: Kurznachrichten des Drahtlosen Diensts.
- 20:10: Festanfang für Freitag und Eröffnung 1936. 2. Tag: Weisheit der Nationen. Ein Farbenfest bühnenreicher Wäffeln. Davon sind 20:50: Das Echo des Tages.
- 22:00: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten.
- 22:15: Besondere Ereignisse.
- 22:30: Nachtmusik. Es spielen: Das kleine Kulturorchester und das Münchener Tanzfunk-Orchester.

Deutschlandsender
Wellenlänge 1571

- 6:00: Musik in der Frühe. Es spielt das Kleine Orchester des Deutschen Landtenders und das Berliner Kammer-Mandolin-Orchester Bruno Schute. - Davon sind 6:30: Frühgymnastik und 7:00: Nachrichten des Drahtlosen Diensts.
- 8:00: Kleine Morgenmusik.
- 9:00: Sportzeit.
- 10:00: Unterhaltungsmusik. Davon sind 11:10: Deutscher Seewetterbericht.
- 11:30: Eröffnung des 6. Weltgefängnisfestivals aus dem Gewandhaus in Leipzig.
- 12:00: Musik am Mittag. Davon: Radiohelferclub Olympia - Berlin. Das olympische Feuer erzieht den Eintritts-Rückzug in Zanzibar. - Davon 12:55: Nachrichten der Deutschen Seewarte.
- 13:45: Neueste Nachrichten.
- 14:00: Mitter - von Zwei bis Drei.
- 15:00: Tanz mit mir ... Kinderlieder.
- 15:30: Die Schwäbischen Dorfmußanten spielen.
- 16:00: Musik am Nachmittage.
- 18:00: Festliches Kulturabend (Schallplatten). - Davon: Hörberichte.
- 20:00: Kurznachrichten des Drahtlosen Diensts.
- 20:10: Festanfang für Freitag und Eröffnung 1936. Stoffel der Nationen. Freie und Freie!
- 22:00: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten.
- 22:15: Großer Preis von Deutschland. Hörbericht vom Training der letzten Rennwagen für das Nürnberg-Rennen am 26. Juli.
- 22:30: Nachtmusik. Davon sind 22:45: Deutscher Seewetterbericht.

Ihre Ferien-Adresse

teilen Sie bitte der „Saale-Zeitung“ 3 Tage vor Ihrer Abreise mit, damit die Nachsendung pünktlich und zuverlässig erfolgen kann. Die „Saale-Zeitung“ unterrichtet Sie täglich über die Ereignisse in der Heimat!

Die Nachsendungsgebühren betragen bei Postüberweisung vom 1. bis Letzten des Monats ... RM. 0,55
vom 16. bis Letzten des Monats ... RM. 0,22

Anträge nehmen entgegen: unsere Geschäftsstellen, Ausgabestellen und Trägerinnen.

Saale-Zeitung Vertrieb.

Das Bauwunder: Reichssportfeld

Rundfunkvortrag des Staatssekretärs Pfundtner über die riesigen Bauten im Westen Berlins

Staatssekretär Pfundtner hielt gestern als Vorkühler des Bau-, Kunst- und Festauschusses der XI. Olympischen Spiele über den Aufbau und die Ausdehnung der Spiele in der Sprache über das Olympiastadion, in der es u. a. heißt:

Die organisatorische Vorbereitung der XI. Olympiade ist beendet. Der festliche Charakter, den das Reich zu diesen Spielen gepollt hat, ist der Bau des Olympiastadions vor den Toren Berlins, das in seiner Größe vom Führer selbst bestimmt, noch in Jahrhunderten von der harten Verbundenheit des nationalsozialistischen Deutschlands mit dem olympischen Gedanken künden wird.

Es übertrifft in seinen Flächenausmaßen bei weitem das griechische Olympiastadion und das Colosseum in Rom. Das mit einem Kranz von 136 Pfeilern umgebene Oval frönt ein aus dem Ural der Havel im Westen Berlins sich erhebendes Hochplateau. Sechs Türme von 6 Metern Höhe überragen das Stadion. Es enthält auf 71 Etagen 63 500 Sitzplätze und 33 500 Stehplätze. Die Sitzplätze des Derringes können jedoch auch in je zwei Stehplätze umgewandelt werden. Dadurch wird das Fassungsvermögen bis auf 115 000 Zuschauer gebracht, das fast 10 000 mehr, als das Stadion in Los Angeles aufnehmen vermochte.

Das Olympiastadion ist seinen antiken Vorbildern getreu, mit Ausnahme der Freisitztribüne, die über 1000 Freisitzplätze und ein eigenes Post- und Telegraphenamt aufweist, ohne Ueberdachung errichtet. Die gesamte überlebensfähige Halle ist in einer Tiefe von neun Metern und einer Breite von 31 Metern überbaut. Dadurch ist es möglich, daß ganze Marktschloßer ohne Verletzung mit dem Publikum in das Kampffeld einzeln, daß die Ehrengänge mit ihren Wagen bis unmittelbar unter ihre Bögen gelangen, und daß Hunderte von Kraftwagen unterirdisch parken können.

Das nach den neuesten Erfahrungen der sportlichen Technik gestaltete Spielfeld besitzt eine 400-Meter-Bahn mit sieben Laufbahnen, ein Fußballfeld in den Wagen 70 mal 105 Meter, ferner Bahnen für Weitsprung, Hochsprung, Stabhochsprung, Dreisprung, für Ringen, Speer- und Hammerwurf, Ueber 1000 Verlethaler aus allen Teilen der Erde sind für die Spiele tätig. Inher zwei Postämtern stehen zahlreiche Fernsprekschaltzentren zur Verfügung. Eine Schnelltröppel mit 18 Metern Sekundengeschwindigkeit verbindet das Olympiastadion mit dem Hauptbahnhof Berlin und stellt den Anschluß an den Flughafen Tempelhof her. Um in den 25 Berliner Fernschloßer eine breitere Densitätlichkeit besonders wichtige Sportereignisse vorführen zu können, sind in das Stadion außerdem Fernschloßer eingebaut. Auch die zu den Olympischen Spielen in der Hauptstadt des Reiches herbeiziehenden Besucher der Spiele die Zentrale für die Rundfunkübertragung der ganzen Welt.

Bei aller Achtung vor dem olympischen Ideal hätte es jedoch nationalsozialistischer Auffassung widerprochen, all diesen Aufwand zu leisten nur mit der Widrigkeit auf ein in der Luftschiff „Hindenburg“ eine Huldigungsfahrt über Berlin. Die an diesem Tage mit dem Luftschiff beförderten Briefe und Postkarten erhalten den oberschendlichen Sonderstempel.



Sonderstempel des „Hindenburg“ für die Olympiafahrt.

Am Tage der Eröffnung der Olympischen Spiele unternimmt das Luftschiff „Hindenburg“ eine Huldigungsfahrt über Berlin. Die an diesem Tage mit dem Luftschiff beförderten Briefe und Postkarten erhalten den oberschendlichen Sonderstempel.

Jugend und dem deutschen Volk für die Dauer gewissenlichungs- und Verfallensläufigkeit gemacht.

Im Westen schiebt sich das Olympiastadion als das Maßfeld bezeichnete Aufmarschgelände an, das über 800 000 Menschen zu fassen vermag, ferner die landhaft und architektonisch gleich wunderbare Szenenerie der Dietrich-Eckhardt-Freilichtbühne, die 20 000 Zuschauer Platz bietet. Das Gesamtgelände kann bei großen nationalen Feiern fast eine Million Menschen zu einer Einheit zusammenfassen. Im Nordwesten sieht der Zuschauer über das Schwimmstadion hinaus das gewaltige Gebäudemassiv des Sportforums. Es birgt die marktorberleibete Schwimmhalle und den freitragenden Kuppelsaal für sportliche, rhytmische und musikalische Darbietungen. Wichtiger aber ist noch, daß das Sportforum in der Reichshalle für Selbstübungen mit den flächig ruhigen Bauten des Turnhauses, Schwimmhauses und Kameradschaftshaus die führende Stätte deutscher körperlicher Erziehung und im Hause des Deutschen die Zentralverwaltung der gesamten deutschen Turn- und Sportbewegung umschließt.

Delphi ist erreicht

Rastiger Zwischenfall mit Vemi Niefenstahl.

Die olympischen Fackelläufer führen ihren Lauf programmgemäß durch. Zwischen Athen und Delphi wird die Fackel heiß zwischen Läufer gewechselt, die mit der Fackel, befeuert sind. Vor den Toren Delphis haben bereits die Schulen und Verbände Aufstellung genommen. Der Läufer begibt sich bis zur castrischen



Der einzige, der über 8 Meter springt.

Der Amerikaner Jesse Owens ist der einzige Leichtathlet der Welt, dem es gelang, die 8-Meter-Grenze zu überspringen. Mit 8,13 Meter ist er der Beste, den man bisher kennt. Trotzdem darf man in Deutschland Vertrauen zu den deutschen Vertretern haben, denn bei den deutschen Meisterschaften gelang Long-Leipzig ein Sprung von 7,82 Meter, womit ein neuer europäischer Rekord aufgestellt wurde. (Schriner-M.)

Quelle und von dort hinauf zu dem auf der Höhe gelegenen antiken Stadion, wo der Altar aufgerichtet ist, auf dem durch die Fackel das olympische Feuer entzündet wird. In dieser wildromantischen Umgebung, unterhalb der mächtigen Phädraden, spielt sich eine Zeremonie ab, die ihren Eindruck auf alle Teilnehmer nicht verfehlen kann.

Bei der Feier im Stadion zu Delphi erreichte sich ein unvorhergesehener, aber späthafter Zwischenfall: Der mit der Fackel befeuerte Läufer forderte Vemi Niefenstahl, die hier mit den Aufnahmen an dem Film über den Fackellauf beauftragt ist, zum griechischen Nationalanzug an. Vemi Niefenstahl willigte gern ein und wird nach Beendigung des Tanzes auf die Schultern gegeben und unter großem Beifall ein Stückchen neben dem Läufer hergetragen.

Nach dem Eintreffen der mexikanischen Mannschaft, die sich aus Polospielern, Boxern, Schwimmsportler, Leichtathleten, Fußballspielern

und Fechtlern aufammensetzt, wehen bereits die Fahnen von asiatischen Nationen am Eingang zum Olympischen Dorf. Wohl rund tausend Olympiapioniere aus allen fünf Erdteilen haben sich nun schon im „Dorf ohne Frauen“ häuslich eingerichtet und füllen sich dort von Tag zu Tag wohlter.



Fast ungläubliche Hochsprungleistungen.

(Die beiden amerikanischen Springer Johnsson (beim Sprung) und Al Britton erzielten im Hochsprung die fast ungläubliche Höhe von 2,07,6 Meter. Diese Leistung wurde bisher fast für unmöglich gehalten. Die deutsche Bestleistung stellte Weinkötz-Köln, der bisher 1,99 Meter erreichte. (Scherl-Bilderdienst-M.)



Der beste Stabhochspringer.

Der beste amerikanische Stabhochspringer und Leichtathlet Varoff, dessen Weltrekord auf 4,42 Meter steht, mußte bei den Olympia-Ausscheidungskämpfen zurücktreten, weil er von seinen Landsleuten Graber (den das Bild zeigt), Meadows und Seton geschlagen wurde, die allerdings nur eine Höhe von 4,24,3 erreichten. Diesen amerikanischen Leistungen haben die europäischen Sportler nichts Gleichwertiges entgegenzusetzen. Nur die Japaner dürften noch als ernsthafte Konkurrenten in Erscheinung treten. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Finnlands Kämpfer - - - „Watteathleten“?

Nurmis Meinung in Ehren, aber hier sieht er zu schwarz

Die Oberleitung in der Vorbereitung der finnischen Leichtathleten für die Olympischen Spiele hatte Paavo Nurmi. Der große Läufer ist mit dem Ergebnis seiner Arbeit nicht zufrieden, er ist vielmehr sogar recht pessimistisch gestimmt. Ueber seine Meinung hinsichtlich der Aussichten der finnischen Athleten bei den Olympischen Spielen in Berlin befragt, äußert er sich u. a. wie folgt:

Die Bilanz der finnischen Athleten liegt hinter uns. Wir haben keineswegs eine, international gesehen, gleichwertige Mannschaft wie vor 10 und 15 Jahren. Unsere heutigen Sportler sind weicher als wir das zu unserer Zeit waren. Damals hatten wir noch keine Kitzler und Instruktionen. Wir waren auf uns selbst gestellt. Heute brauchen unsere Athleten zwar nicht mehr alles selbst auszubüben und können schneller vorwärts kommen, ohne in die Fehler zu verfallen, aus denen wir Alten früher lernen mußten. Aber all die Vorteile unserer heutigen Aktiven scheinen unseren Jungen irgendwo dem Plumm genommen zu haben.

Unsere Mannschaft ist so schwach wie noch nie. Keine einzige Goldmedaille ist irgendwo sicher zu sehen. Selbst Matti Järvinen ist frustriert geworden durch seine Verletzung. Gute Aussichten besitzen wir natürlich in verschiedenen Leistungen. Aber noch läßt sich sagen, daß er in Berlin gewinnen wird. Wenn ich daran denke, daß der Amerikaner Donald Caff die Meile in 4:10, 5000 Meter in 14:30 und 10 000 Meter

in 30:30 leicht laufen kann, dann werde ich ein wenig pessimistisch. Niemand wird sich natürlich mehr freuen, wenn er später als fahlgar Prophet daherkommt, als ich selbst, bedeutende Nurmi das interessante Gelehrte.

Caff gewann inzwischen die amerikanischen Meisterschaften über 5000 und 10 000 Meter. Im 5000-Meter-Lauf verlor er mit besten 25 Sekunden, weil er auf einen Konkurrenten seiner Universität Indiana wartete, der unterwegs eine Schwächeperiode hatte. Er feuerte dann seinen Freund ständig an und zog ihn so nach an den anderen vorbei auf den zweiten Platz. Das ist eine ebenfalls antizipierte Leistung wie die des Finnen Joo-Sollo auf den in Seltingers ausgetragenen finnischen Ausscheidungen im 10 000-Meter-Lauf. Sein schwärzer Gegner Salminen verlor unterwegs einen Schuh. Joo-Sollo wartete auf ihn und in einem rafenden Endspurt gingen beide in totem Rennen — keineswegs absichtlich — durchs Ziel.

Franzosen kommen am 29. Juli

Auf die Anregung des Oberstaatssekretärs für körperliche Erziehung hat das französische Außenministerium dem französischen olympischen Ausschuss einen Postkurs in Höhe von 800 000 Franken bewilligt, mit dem die ersten Ausgaben, vor allem die Eisenbahnfahrkarten für die Beförderung der französischen Sportler und ihrer Begleiter, bestritten werden können. Die 250 Mann abführende französische Abordnung trifft am 29. Juli in Berlin ein.

Olympia-Flagge ist unterwegs

Das älteste Mitglied des amerikanischen Olympischen Komitees William Mc. Darland überbringt die von der Stadt Los Angeles nach den Spielen des Jahres 1932 in Verwahrung genommene Olympiastange. Mc. Darland und weitere Vertreter des nationalen Komitees treffen mit dem Abzeichen am 28. Juli an Bord der „Bremer“ in Bremerhaven ein.

Siegesbilanz der Neffonen
19 Siege im Jahre 1936 errungen.

Nach Beendigung der Rennsaison der Ruderer, die am vergangenen Sonntag im Meisterchaftsrennen ihren Ausbruch fanden, riefen die hiesigen Vereine zur Siegesbilanz. Die gesamte Siegesbilanz stellt sich überdies unserer Stadt, der Hubschiffstadt von 1874 'Neffon', gelang es in diesem Jahre elf Rennen in den Herrenkategorien und zwei Rennen in den Damenkategorien an seine triumphalen Plagen zu setzen. Die gesamte Siegesbilanz stellt sich dadurch auf 267 Erfolge, worunter allein 56 herrliche Absterren einen besonderen Beweis für die großartige Breitenarbeit der Neffonen geben. Die Ruderinnen können in der kurzen Zeit ihrer Teilnahme an Hinderniswettbewerben auf zwei Siege zurückblicken. In der Wandererreihe steht der 'Neffon' seit Jahren an führender Stelle in Mitteldeutschland. Die diesjährigen Rennen wurden in Gabe (3), Bernburg (3), Halle (1), Weitz (1) und Zeitz (1) gewonnen. Als Trainingsleiter des Jahres 1936 fungierte Heinz Körner, nachdem er vorher jahrelang als Jugendobmann für die Ausbildung der Jugendlichen und Anfänger verantwortlich war und sich dadurch die Kenntnis erwarb, die von einem Trainingsleiter verlangt wird. In diesem Jahre errungen die Neffonen fünf Siege, die von der Firma H. Schme Nachfolger ausgeht.

10 Jahre Turnverein Büschdorf

Am 2. Juni jährte sich zum zehnten Male der Gründungstag des Turnvereins Büschdorf. Ein 63jähriger, der mit Leib und Seele am Turnen hängt, gründete vor zehn Jahren den Verein und machte es sich zur Aufgabe, eine starke und mehrfache deutsche Jugend zu erziehen. Mehr als 1/2 Jahrschritte aus dem Reichsbund für Leibesübungen an.

Nun bezieht der Verein am 25. und 26. Juli sein Stiftungsfest mit einem für den Umkreis verbundenen offenen Turnfest. Der 25. Juli am Samstagsabend, soll die Schlußfeier sein und die Arbeit an der Jugend des Vereins zeigen, und am 26. Juli finden dann die Wettkämpfe für Turner, Turnerinnen und Jugendturner statt, die für Vereine und volkstümliche Turnen zur Ausstrahlung gelangen. Am Nachmittage sollen noch die zehn besten Turner des Vormittags im Schachturnen ihre Können, ferner ist im Gauhaus Modler für Gähle und Schachturner Preislichkeiten und Preisfestein.

Nach Sangerhäuser Kegler in Berlin

Wir berichteten bereits, daß zwei hiesige Kegler nach Berlin berufen wurden, um die deutschen Farben beim Weltkeglerturnier zu vertreten. Dieser ihnen haben aber noch zwei weitere Kegler aus dem Gau Mitte den Ruf nach Berlin erhalten, und zwar wurden die beiden Sangerhäuser Kegler Paul Wiemann und Otto Wasthoff in die deutsche Mannschaft eingereiht. Paul Wiemann kämpft in der deutschen Einzelmeisterschaft auf Schere und Hahnhalt, während Otto Wasthoff lediglich die deutsche Einzelmeisterschaft auf Hahnhalt befreitet.

Die Punktspiele beginnen am 30. August

In Thüringen müssen drei Vereine absteigen / Meinungen wurden die Punkte abgesprochen

Der Beginn der Fußballmeisterschaftsspiele der Spielzeit 1936/37 ist einseitig für die Gauliga und für die drei Bezirksklassen am Sonntag, 30. August, festgesetzt worden.

Für den Fußballbezirk Erfurt-Thüringen wurde eine Sonderregelung insofern getroffen, als nach Abschluß der Spielzeit drei Vereine in die erste Kreisklasse absteigen müssen, dafür aber nur zwei aus den Kreisklassen in die Bezirksklasse kommen. Diese Maßnahme ist notwendig geworden, weil zwei Vertreter der Gauliga zur Thüringischen Bezirksklasse kamen, so daß diese jetzt drei Vereine umfaßt. Durch diese Maßnahme will man die Zahl der Bezirksklassenvereine auf das normale Maß zurückführen. Ein WZV, welcher Meinungen wurden übrigens jetzt noch Punkte abgesprochen, da ein Spieler an Punkt- und Vorkampftagen teilgenommen hat, obwohl er nicht spielberechtigt war. Die Meinungen sind durch diese Maßnahme vom zweiten auf den sechsten Tabellenplatz zurückzuführen. Die beiden nächsten Sonntage des neuen Spieljahres bringen im mitteldeutschen Fußball folgende Begegnungen:

- Gauliga: 30. August: Wader Halle - 1. FC. Laucha, Spvg. Erfurt - FC. Thüringen Weida, 6. September: 1. FC. Laucha - Spvg. Erfurt, FC. Thüringen Weida - 1. SV. Zeitz, 20. Sept. - Viktoria 06 Magdeburg, Gr.-Viktoria Magdeburg - Wader Halle.
- Bezirksklassen: Bezirk Magdeburg-Anhalt: 30. August: Germania Bernburg -

Preußen Magdeburg, Saxonia Tangermünde - Borussia Magdeburg, Germania Halberstadt - VfB. Schönebeck, FC. Mittenbe - Viktoria Jersb, Viktoria Sten - Zsch.-St.-St. 09. 6. September: Preußen Magdeburg gegen FC. Mittenbe, Preußen Burg - Germania Wernigerode, VfB. Schönebeck - Viktoria Stenab, Viktoria Jersb - Saxonia Tangermünde, Zsch.-St. 09 - Germania Halberstadt.

Bezirk II Halle-Merzbach: 30. August: Sportfreunde Naumburg - SV. 04 Halle, Preußen Merzbach - TuR. Weiskens, VfB. Merzbach - VfB. 06 Halle, VfB. Zsch.-St. 09 gegen Schwarzach Weiskens, Naumburg 05 gegen VfB. Zsch.-St. 09, Zeitz - FC. Mittenbe, 6. September: FC. Mittenbe - VfB. Zsch.-St. 09, Schwarzach Weiskens - Preußen Merzbach - VfB. Zsch.-St. 09, Weiskens, Naumburg 05 gegen VfB. Zsch.-St. 09, SV. 04 Halle - Spvg. Zeitz.

Bezirk III Erfurt-Thüringen: 30. August: Spvg. Jella-Weiß - FC. Erfurt, FC. Oberling - SV. 08 Zeitz, FC. 04 Schmalfelden gegen VfB. Apolda, FC. Apolda - Wader Weitz, FC. Jella - FC. 04 Sonneberg, VfB. Zsch.-St. 09 - Eintracht Altenburg, 6. September: Eintracht Altenburg - Spvg. Jella-Weiß, Wader Weitz - FC. Oberling, FC. 04 Sonneberg - SV. 04 Schmalfelden, FC. Erfurt - VfB. Zsch.-St. 09, VfB. Apolda - VfB. Apolda - FC. Apolda.

Die Schwerathleten in Sangerhausen

Am Sonntag Gauportfest / Jena muß zum Kraftsport-Berein Deffau

Der Gau Mitte des Reichsanthes Schwerkathleten führt sein diesjähriges Gauportfest, verbunden mit den Gaumeisterschaften, in der Artillerie, im Krafport, Freiturnen usw. in Sangerhausen durch. Mit der Ausrichtung der Gauveranstaltung beauftragte Gauportwart Rupp den WZV. Sangerhausen. Das Gauportfest soll Anfangs September veranstaltet werden; ein genauer Termin liegt allerdings noch nicht fest. Der WZV. Glaswerk Jena, der Meister von Thüringen im Mannschafstragen, der am letzten Sonntag den WZV. Sangerhausen schlagen konnte, muß am kommenden Sonntag den Vertreter des Bezirks Magdeburg-Anhalt, den Kraftsportverein Deffau, aufsuchen. Durch das Hinsingekommen der Deffauer ist die Lage in den Aufstiegsgruppen noch keineswegs geklärt, denn jetzt müssen noch vier Vor- und Rückkämpfe ausgetragen werden. Erst dann wird die Entscheidung vorliegen, wer in die Gauliga der Männer aufsteigen kann. Nachdem es zunächst so aussieht, als ob der WZV. Sangerhausen bereits ausgeschieden sei, ist die Lage jetzt wieder völlig offen.

Es stehen wieder drei Meisterchaftskämpfe auf dem Programm und zwar spielen: Spvg. 06 Jella-Weiß - 1. FC. 04 Sonneberg, VfB. Laucha - VfB. Unterling, Spvg. Steier-Neub. - VfB. Bernsbauhen.

Meße in Antwerpen siegreich

Nicht bei den Bernstfliegern Dritter. Meister Erich Meße beteiligte sich am Dienstag mit Erfolg an den Zauerrennen auf der Rennbahn in Antwerpen. Der Dortmunder gewann den 40-Km.-Lauf in 31:19 vor Lacuchan und Ronke, und wurde über 60 Km. Dritter 75 Meter hinter Rannaud (11:30) und Lacuchan. In der Gesamtwertung fiel demnach der Sieg an Meße mit 7 Punkten vor Lacuchan (7), Rannaud (11), Ronke (13). Auch die besten europäischen Freistilflieger hatten sich ein Stelldichein ergeben. In der Reihenfolge Scherens (33.), Gerardin (6), Albert Richter (7), Mikard (8) belegten sie die Plätze.

Die traditionelle Straßenrennfahrt Rund um den Petersberg mit Start und Ziel in Halle wird am Sonntag, 23. August, ausgetragen. Die Strecke ist 181,7 km lang.

Rennen ist reichslos, und Rennungsablauf ist der 18. August. Außerdem wird auch ein Jugendrennen über 42 km ausgetragen werden.

Die Weltbesten im Sportpalast

Fünf Eislanstage während der Olympia. Für die gelegentlich der Olympischen Spiele im Berliner Sportpalast am 8., 9., 12. (Kraft) durch Freuden, 15. und 16. August stattfindenden Eislanstage ist, um unseren Gästen etwas Besondere zu bieten, ein ausgezeichnetes Programm zusammengestellt worden. Einen breiten Raum wird das Annullauchen einnehmen, für das die Weltbesten gewonnen werden konnten. Aus Österreich kommt der fünfmalige Weltmeister und einmalige Olympiapieger Karl Schäfer, ferner das somatische Weltmeisterpaar Paulin sowie Heddy Zien u. Emmi Pflüger, England führt die vorjährige Cecilia Colledge, und dazu stellen sich unsere Weltmeister und Olympiapieger im Paarlaufen Maxie Herber und Ernst Paier. Am Eisbadminton wird Österreichs Meister Carl Engelmann, Wien, abwechselnd gegen den deutschen Meister Dieter Schlittmann-Greif und gegen die deutsche Nationalmannschaft spielen.

Japans Wasserballer in Leipzig

Die japanischen Wasserballspieler benutzen jede Gelegenheit, um sich zu vervollkommen. Am Sonnabend leisteten sie einer Einladung des SV. Stern nach Leipzig Folge, um dort im Schwabener Bad mit den Leipziguern zu spielen. Die Japaner hatten schon in Einzelrennen und Schwimmwien. An einem Schaulaufen beteiligte sich der auftraktliche Meister Wastfers.

Vier deutsche Handball-Schiedsrichter

Für das olympische Handballturnier hat Deutschland, das Mutterland des Handballsports, folgende vier Schiedsrichter namhaft gemacht: Max Kiermann (Dannover), Helmut Stiller (Hamburg), Hans Schwientek (Wotsdam) und Adolf Müller (Wiesbaden). Zu ihnen gesellen sich zwei Österreicher, ein Schweizer und ein Ungar. Alle diese Schiedsrichter haben an den in Berlin abgehaltenen Lehrgängen teilgenommen und wurden auf ihre denotwendige große Aufgabe bestens vorbereitet.

Rennen an Ostfließ.

1. Rennen: 1. Trödel; 2. Schlegel; 3. Debatte. Tot. 25. Platz 12, 12. - 2. Rennen: 1. Barolat; 2. Meißner; 3. Bodero. Tot. 115. Platz 11, 12. - 3. Rennen: 1. Preopot; 2. Schwarzwaldrer; 3. Signat. Tot. 163. Platz 45, 29, 32. - 4. Rennen: 1. Galaher; 2. Mario; 3. Bente a terre. Tot. 65. Platz 25, 18, 21. 5. Rennen: 1. Reiziger; 2. Reider; 3. Feuerland. Tot. 22. Platz 15, 14, 19. - 6. Rennen: 1. Fische; 2. Fische; 3. Rosenfisch. Tot. 25. Platz 12, 12, 14. - 7. Rennen: 1. Grün Maria; 2. + Bronceur; 2. + Bernigerode; 4. Thurbert. Tot. 28. Platz 21, 29, 18, 23. - Doppelpriester: Patscher; 2. Reiziger 114:10.

Rennen an Chantilla.

1. Rennen: 1. Belcasten; 2. Blaisant Lape; 3. Belle Mab. Tot. 86. Platz 33, 61, 38. - 2. Rennen: 1. Victor; 2. Mouson; 3. La Favorite. Tot. 41. Platz 14, 16, 15. - 3. Rennen: 1. Rappat; 2. E. Strahler; 3. Garpacci. Tot. 95. Platz 31, 32. - 4. Rennen: 1. Pichourlian; 2. Revoz; 3. Cambolle. Tot. 82. Platz 22, 16, 29. - 5. Rennen: 1. Kincac; 2. Ringat; 3. Le Confine II. Tot. 23. Platz 13, 11. - 6. Rennen: 1. Bengat; 2. Strophen; 3. Pylon. Tot. 30. Platz 17, 25.

Die Flaggen der europäischen Nationen, die an den Olympischen Spielen teilnehmen

Grid of 30 national flags with descriptions: Griechenland (Weißer Streifen auf blauem Grund...), Belgien (Schwarz-gelb-rot, senkrecht gestreift), Bulgarien (Weiß-grün-rot, waagrecht gestreift), Dänemark (Schmales weißes Kreuz auf rotem Grund), Estland (Hellblau-schwarz-weiß, waagrecht gestreift), Finnland (Schmales blaues Kreuz auf weißem Grund), Frankreich (Blau-weiß-rot, senkrecht gestreift), Großbritannien (Stehendes und schräges Kreuz in Rot mit weißem Rand auf blauem Grund), Holland (Rot-weiß-blau, waagrecht gestreift), Island (Blauer Grund mit rotem, weißumrandetem Kreuz), Italien (Grün-weiß-rot, senkrecht gestreift mit Wappen), Jugoslawien (Blau-weiß-rot, waagrecht gestreift), Lettland (Weinroter Grund mit schmalem, waagrecht, weißem Streifen), Liechtenstein (Blau-rot, waagrecht gestreift), Luxemburg (Rot-weiß-blau, waagrecht gestreift), Malta (Britische Flagge mit weiß-rotem Wappen auf weißem Grund), Monaco (Rot-weiß, waagrecht gestreift), Norwegen (Roter Grund mit blauem, weißumrandetem Kreuz), Osterreich (Rot-weiß-rot, waagrecht gestreift), Polen (Weiß-rot, waagrecht gestreift), Portugal (Grün-rot mit Wappen, senkrecht gestreift), Rumänien (Blau-gelb-rot, senkrecht gestreift), Schweden (Gelbes Kreuz auf blauem Grund), Schweiz (Weißes Kreuz auf rotem Grund), Spanien (Rot-gelb-lila, waagrecht gestreift mit Wappen), Tschechoslowakei (Weiß-rot, waagrecht gestreift mit blauem Dreieck), Türkei (Roter Grund mit weißem Halbmond und weißem fünfzackigem Stern), Ungarn (Rot-weiß-grün, waagrecht gestreift, mit Wappen).

Wasser durchbrach den Betonboden

Das neue Solechwimmbad zerstört / Badebetrieb ist in diesem Jahre unmöglich

Bad Frankenhausen. Das Frankenhäuser Solechwimmbad, das, wie wir gestern berichteten, am kommenden Sonntag eingeweiht werden sollte, wird in diesem Jahre nicht mehr in Betrieb genommen werden können. Nachdem am Montag das Füllen des 50 mal 20 Meter großen Schwimmbeckens beendet war und sich am Dienstag eine große Zahl von Schwimmern in der fröhlichen Sole sammelte, durchdrachen am Mittwochabend gegen 5 Uhr die Wasser-massen den Betonboden des Beckens. Innerhalb weniger Minuten war der Wasserinhalt des Beckens im Erdboden verschwunden, und in einer etwa 15 mal 10 Meter großen Einsenkung bildete die Röhre der Betondecke ein wirres Durcheinander. Die verbleibenden Wasserflächen haben das darunterliegende Erdreich fortgespült, so daß sich große Hohlräume gebildet haben, die eine weitere Gefahr bedeuten. Ueber die Ursachen dieses Erdbebens ist nichts bekannt.

Gestern hat bereits eine Untersuchungskommission unter Führung des Ministerialdirektors Dr. K. Löffel vom thüringischen Wirtschaftsministerium am der Unfallstätte ein und leitete die ersten Ermittlungen in die Wege.

Der Bau des Frankenhäuser Schwimmbades, das neben einer gleichartigen Anlage in Bad Nauheim die das einzige Solechwimmbad in Deutschland ist, wurde in diesem Frühjahr begonnen. Von den 70.000 Mark Baukosten wurde neben 15.000 Mark, die die thüringische Regierung zur Verfügung stellte, ein großer Teil durch Zuschüsse der Einwohnerzahl Frankenhausens aufgebracht.

Die Mutter Darres beigestiftet

Partei, Staat und Wehrmacht waren vertreten. Goslar. Gestern wurde die Mutter des Reichsbauernführers, Frau Eleonore Darre, auf dem Friedhof in Goslar beigesetzt. An der Trauerfeier in der Klosterneuerkirche, wo der Sarg aufgebahrt war, nahmen zahlreiche Vertreter der Bevölkerung, des Staates, der Wehrmacht, der Stadt Goslar und der Deutsche Reichsbauernrat teil. Dem Sarg wurden u. a. Kränze der thüringischen Gesundheitsfürsorge, der Reichsleitung der NSDAP, des Reichsrichters General-Feldmarschall von Winterfeldt, des Ministerpräsidenten Generaloberst Göring, des Reichsministers Kerrl, des Reichsleiters SS, Himmler, des Reichsarbeitsführers Hirth, des Oberbürgermeisters der Reichsbauernstadt Goslar, der Gausleitung und des Deutschen Reichsbauernrates vorgebracht.

Durch eigenes Verschulden verunglückt

Radfahrerin vom Vierzehner überfahren. Dessau. Als ein Vierzehnerwagen die Muldebrücke passierte, kam ihm eine Radfahrerin entgegen, die in leichtsinniger Weise allen Verkehrsregeln zuwiderhandelte. Sie

Büro Friedrich Müller
Am Leipziger Turm

Karl Unsel: **Staatsanwalt**

Staatsanwalt Mackenrodt

Copyright by Karl Dunker Verlag, Berlin

Nachdruckverboten!

(36. Fortsetzung.)

Georg stand wie ein Steinbild vor ihr und rührte sich nicht. Aber seine Hände waren geballt, die Nagel der Finger preßte sich schmerzhaft in das Fleisch. „In keiner Stelle auch unwiderstehlich etwas Deißes und Verwundenes auf. Er schluckte transpant und bis die Zähne aneinander, daß sie leise knirschten.“

„Nicht und matt blickte der Straß den Scheinwerfer auf dem Fundament in unerbittlicher Regelmäßigkeit über den durchmoderten Himmel.“

Regine hob den Kopf und sah in Georgs reinem Gesicht; sie löste ihre Hände von einander und legte ihre Arme um seinen Hals.

„Georg, laß mir eins: siehst du mich noch?“

„Nein“, stieß er heftig hervor.

Die Arme glitten müde von seinem Hals, in einer unglücklichen Hoffnungslosigkeit hand Regine einen Augenblick vor ihm. Dann wandte sie sich ab und in ein paar Schritte folgend und schmerzhaft, flüchtig schaute sie, ihre Arme luden nach einem Haß.“

Mit einem Satz war Georg bei ihr und fing sie auf. Ihr Kopf lag in seinen Armen, ihre Augen waren geschlossen.

Hinterherging dort, lag kann ja auch nicht anders, rang er sich von seinem Herzen und er preßte seine Lippen auf ihren Mund.“

Regine öffnete die Augen, ein ungläubiges zuckendes Blicke hand darin, dann schloßen sie sich wieder, aber um ihre schmalen

Lippen lag nun ein glückliches Lächeln. Sie schlang ihren freien Arm um Georgs Hals und erwiderte seinen Kuß.

Der Mond hand fast senkrecht über ihnen, um sie herum war die heilige, stille Einsamkeit des Sommers, als hätte die Natur einen Augenblick den Atem an, dann kam ein Windstoß, die Wellen begannen wieder zu schäumen, das Schiff raudete, eine Hupe gellte warnend auf, und Hagedorn trat pfieend aus der Kajüte.

Regine und Georg luden auseinander. Ein Hl unter ihren Füßen.

„Wer ist das?“ rief Hagedorn scharf.

„Wir“, antwortete Georg, seine Stimme langsam heiser. „Wir gehen fort.“

„Es wird Zeit, Mondlicht ist noch öfters.“

Das Dunkel des Waldes nahm sie anhand.

Hagedorn starrte noch eine Weile nach der Stelle hin, wo Regine und Georg verschwunden waren. Dann schloß sich ein Lächeln um seine Lippen. Was hätte alle Vernunft bei einer so verführerischen Dekoration! Soll er um sie kämpfen! Das Recht hat immer der Stärkere, Herr Staatsanwalt“, sagte er vor sich hin. „Ich bin auch noch da.“

Ein Geräusch ließ seinen Kopf nach links. Seine rechte Hand umspannte die Waffe in seiner Tasche. Er horchte nach dem Schill, hinter dem Weg in einer scharfen Strömung verschwand. Kaub raschelle. Ein Schreien bewegte sich hinter dem Schill.

teldeutschland. Nach den sehr unglücklichen Ergebnissen der ersten Veranstaltungen dieses Jahres, die einzelnen mitteldeutschen Rüstern Verhältnisse bis zu 70 vom Hundert ihrer Tiere abhand hatten, sehen die Brieflaubensfreunde mit Spannung auf das Ergebnis des neuen Wettbewerbs. Der am Sonnabend beginnende Flug von Southampton nach Mitteldeutschland wurde vorläufig vorbereitet. Außer aus Thüringen werden Tiere aus Bayern, dem Harzgebiet und dem Westerbalkan an dem Wettbewerb, für den wertvolle Preise ausgesetzt sind, teilnehmen. Der Transport ist bereits auf der Eisenbahn nach Hamburg abgegangen, wo die Tauben, die unter Aufsicht von zwei Begleitern stehen, auf dem Dampfer „Anstör“ nach Hamburg verladen werden. Am 24. Juli werden sie in Southampton eintreffen und bei günstigem Wetter in den Morgenstunden des 25. Juli aufgelassen werden. Es ist damit zu rechnen, daß ein Teil der Tiere schon am Abend des gleichen Tages in den heimatischen Schlägen eintrifft.

Urnenlauf bei Ausgrabungsarbeiten.

Dübau. Bei Ausgrabungsarbeiten in einem Grundstuck in der GutsMuth-Strasse fand man neben anderen Urnenresten eine gut erhalten große Urne mit Reichenbrand und einer Fibel.

Großer Brieflauben-Wettbewerb

Ein Flug von England nach Mitteldeutschland. Weimar. Die Mitteldeutsche Reifereisung der Brieflaubensfreunde veranstaltet in diesen Tagen den größten Wettbewerb des Jahres, einen Flug von England nach Mit-

Der Versuch ist bestens gelungen

Die 30 Napoli-Schüler fanden für ihre Arbeit bei der Bubiag vollste Anerkennung

Nürnberg (R. Liebenwerda). Gestern sind die Schüler der Reichsnormalpolitischen Erziehungsanstalt Nürnberg, die drei Wochen lang in dem Betriebe der Braunkohlen- und Bricket-Industrie A.G. gearbeitet haben und dadurch 15 alten und bewährten Arbeitern der Bubiag einen Erholungsurlaub ermöglichen, wieder nach Nürnberg zurückgekehrt. Jeder von ihnen nahm zur Erinnerung an diese freiwillige Dienstleistung im Vergah und als Geschenk der Bubiag den Spaten mit, den er bei seiner Arbeit benutzt hatte, außerdem aber das Verzeichnis, vorbildlich und sachdienlich an einem Brief gearbeitet zu haben, das Nachahmung verdient und das die „Napoli“ auch im kommenden Jahre fortsetzen will.

Am Dienstaabend veranstaltete die Betriebsleitung Nördensberg der Bubiag gemeinsam mit der Kreisleitung der NSDAP und der Kreisamtsleitung der NSDAP für die schiedenden Napoli-Schüler eine lobende Feier. Der Betriebsführer der Bubiag, Betriebsdirektor Dr. Heiger, bezeugte in seiner Ansprache die Arbeit, die die Napoli-Schüler für die verdienten alten Geheimgänger leisteten, als ein Ereignis, das einen Baustein bilde im Neubau des Reiches. Er schilderte, wie die jungen kräftigen Arbeiter aus Nürnberg auch an den gemeinamen Freunden und an Sport und Spiel, an den Betriebsfahrten nach Dresden und Mühlberg, an einem Strandfest und an Kameradschaftsabend mit den Verklungen teilgenommen haben. Aus den weiteren Ausführungen des Führers der Bubiag betriebe ging hervor, daß nicht nur die Betriebsleistungen die Arbeit der Jungmannen anerkennen mußten, sondern daß diese selbst auch in vollem Maße sich ihrer Arbeit freuen könnten. Der Versuch ist ganz und gar gelungen, und wenn er wiederholt

werden solle, so stelle sich dazu die Bubiag jederzeit gern wieder zur Verfügung.

Nach einer Ansprache des Kreisleiters Seidkamp ergriß auch der Leiter der Napoli in Nürnberg, Dr. Sellmann, das Wort. Er versicherte, daß auch im nächsten Jahre der Versuch, der sich bei der Bubiag so erfolgreich erwies, wiederholt werden würde. In Zukunft solle kein Napoli-Jungmann die Schule verlassen, der nicht zuvor unter Arbeitskameraden den Wert harter, praktischer Arbeit erlebt habe.

Amerikaner gewinnt 1000 Mark

in der Arbeitsbeschaffungs-Lotterie.

Leipzig. Ein zum VI. Weltkongress in Leipzig weilender amerikanischer Delegierter nahm in seinem Hotel von einem hannoverschen Glücksspieler ein Los der Arbeitsbeschaffungs-Lotterie, das sich als ein 1000-Mark-Gewinn erwies. Der glückliche Gewinner, der gleich bei seinem Einzug in Leipzig so angenehm überrascht wurde und die Preisliste fieberisch in guter Erinnerung behalten wollte, stellte bei Einlösung seines Gewinns 100 RM der Arbeitsbeschaffungs-Lotterie. Auch der Glückstote ging nicht leer aus.

Neues Industriewerk kommt nach Burg.

Burg. In das leerstehende Fabrikgebäude in der Hausmannstraße wird ein neues Bierbrauerei-Erweiterungsbauwerk, wird jetzt neues Leben einziehen. Die Mundlos-Nachmaschinen A.G., Magdeburg-Knecht, hat das Gebäude erworben. Dem Vernehmen nach wird demnächst mit den vorbereiteten Arbeiten zur Inbetriebnahme des Werkes begonnen werden.

„Ihnen hat man auf den Rücken gespuht!“

Eine ganz raffinierte Taschendiebin.

Leipzig. In den letzten Tagen ist eine raffinierte Taschendiebin im Stadtinnern aufgetreten. Sie sprach vor irgendeinem Geschäft eine Frau an und bemerkte plötzlich, als die Angeproschene: „Sören Sie, Ihnen hat man auf den Rücken gespuht; so können Sie unmöglich weitergehen.“ Die Angeproschene glaubte dies und bat die Unbekannte, sie zu reinigen, worauf diese ihr bedeutete, sie möge mit ihr in einen Hausflur gehen. Dort wollte sie den Schmutz entfernen. Im Hausflur erludte die Unbekannte die angeblicktschmutzte Frau, sie möge doch versuchen, sich selbst zu reinigen, während die Angeproschene einseitig die Tasche halten wollte. Nachdem sich die Angeproschene gereinigt hatte, wußte ihr die Tasche wieder ausgehängt. Die Unbekannte entfernte sich darauf. Später mußte festgestellt werden, daß das der Handtasche die Geldbörse mit einem Geldbetrag von etwa zehn Mark gestohlen worden war. Zu Hause mußte die Beschädigte feststellen, daß sie überhaupt nicht beschmutzt worden war.

Der Unhold hinter Schloß und Riegel

Ankündigung des Ueberfalls bei Ermischen.

Müdersleben. Das auf der Straße nach Ermischen verandete Notaufhebungsbrechen an einem 15-jährigen Mädchen hat eine fähige Aufklärung gefunden. Die Ermittlungen der Kriminalpolizei führten bereits zur Festnahme des Täters, des hier wohnenden A. L., der nach mehrjährigem Umhertreiben in Wallenstein verhaftet wurde. Das Fabrad, das er am Tatort im Schilf lassen mußte, habe er im Kago aus einem hiesigen Einwohnern gestohlen. Die Kriminalpolizei hat sich nach der Ermittlung des Radbesizers vor die Aufgabe gestellt, den Radbesitzer und damit den Täter des verurteilten Notaufhebungsbruchs festzustellen. Das gelang ihr dank der eifrigen Mithilfe der Bevölkerung in kürzester Zeit.

Auf dem Felde vom Bliz getroffen.

Belgern. Als Landarbeiter des Rittgutes Brüchitz in der Nähe von Lieberice bei der Feldarbeit waren, schlug bei einem plötzlich hereinziehenden Gewitter der Bliz in eine in unmittelbarer Nähe vorbeifahrende Hochspannungsleitung. Zwei der Männer brachen heimgeschlagen zusammen. Während einer von ihnen bald wieder zu sich kam, ist der andere bis heute gelähmt geblieben.

Wie oft soll ich dem Kind den Kopf waschen?

Heute kann man sagen: so oft es nötig erscheint, also auch in längeren Abständen — wenn man das Kinder-Schuppen Schwarzkopf „Extra-Jart“ verwendet.

„Extra-Jart“ mit dem Spezial-Krautbad (NSD) angem. Ist mehr als ein Kopfwaschmittel; es fñhrt zerren Haat und jugendlicher Kopfschmerz die notwendigen Aufbaumstoffe zu. Durch besondere Abstimmung lassen sich Schuppen und Schuppen, sprödes oder fettiges Haar wirkungsvoll behandeln.

Wie „Extra-Wild“ und „Extra-Blond“ ist auch Schwarzkopf „Extra-Jart“ seifenfrei und nicht-alkalisch.

einen Haaren auch immer erst von allen Seiten an, ehe ich mich ihnen antraue.“

Hagedorn lachte plötzlich kurz auf. „Kommen Sie.“

„Ehe er aber in die Kajüte trat, wandte er sich zurück zum Haat, und jagend die Kopfschmerzen, die er hatte, schickte er dem Kopf in die Richtung, wo Georg mit Regine standen hatte.“

„Ja“, sagte Anne ein wenig verlegen. „Aber ich bin dann weggegangen, weil es mir peinlich war, unfreiwillig Zeuge einer privaten Angelegenheit zwischen zwei Menschen zu sein.“

Hagedorn nickte, das gefiel ihm. „Also Sie haben nichts gesehen, Fräulein Mathias, nicht wahr?“ Er lag sie scharf an.

„Anne verstand ihn. „Nein, ich habe nichts gesehen, Herr.““

„Hagedorn.“

„Acht mit Sie hierhergekommen?“

„Witte.“ Er öffnete die Tür und ließ sie eintreten. „Nehmen Sie Platz und lassen Sie sich in Ruhe nieder. Ich möchte gerne vermeiden, daß Sie dem anderen Herrn begegnen. Die Gründe dürfen Ihnen ja begreiflich sein.“

„Ich verhebe Sie vollkommen, Herr Hagedorn“, sagte Anne, sich auf einer der klappstühle niederlassend, und betradete erst einmal genau ihr Gegenüber. Der Mann sah eigentlich gar nicht wie ein Greisler aus. Ein hübscher ungeschminkt und unweiner, aber nicht unangenehm. Die Hände sahen verarbeit aus, waren aber ismal und gut gezeichnet. Was mochte der Mann wohl sein? Wo stammte er her?“

„Können Sie mich jetzt auch noch von einer andern Seite sehen?“ fragte Hagedorn beiläufig über ihr Schulter hinweg.

„Nein, danke. Es genügt mir.“

„Schön. So sieht also ein gemeiner Greisler aus, nicht wahr, Fräulein Mathias?“

„Anne wurde rot. „Wie kommen Sie darauf?“

Vom Embryo bis zum fertigen Küken

Morgen öffnen sich die Porten der internationalen Geflügel- und Kaninchenausstellung in Leipzig

Von unserem nach Leipzig entsandten Schriftleitungsmitglied Kurt Höhn.



Eine Brunnenplastik.

Von hohen Wästen flattern auf dem Leipziger Ausstellungsgelände vor den Hallen 7, 8 und 9 die Fahnen von 42 Staaten, die an dem VI. Weltgeflügelkongress und der internationalen Geflügel- und Kaninchenausstellung teilnehmen. Die morgen gegen Mittag und am Nachmittag durch den Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, Reichsbauernführer Walter Darré, eröffnet werden. In den riesigen Hallen, die eine Ausstellungsläche von 67 000 qm betreffen, wird noch eifrig gearbeitet, und aufgebaut. Ganze Lastwagenzüge bringen Säbner, Säme, Euten und Kaninchen aus allen Teilen der Welt zur Ausstellung. Vogelgärten voll Bäume und Blumen-schmuck lagern in die Hallen, wo in manchen Fällen mehrere Gärten und lange Zier-tafeln entstanden oder noch im Entstehen begriffen sind.

In der Vänderrstraße schwirren die verschiedensten Sprachen durch die Luft. In den einzelnen Köfen sind Amerikaner, Engländer, Franzosen, Holländer, Italiener, Ungarn, Polen, Schweden, Norweger, Dänen, Finnen, Jugoslawen und wie sie noch alle heißen mögen, mit dem Aufbau ihrer Ständen beschäftigt. Hinter den Köfen sind die Ränge für die Tiere aufgestellt. Dabei fallen besonders die Holländer auf, die die Ränge für ihre 42 Hühnerklassen in einem archaisch herorgezauberten Garten untergebracht haben. Aus der Kuppel der Halle hängen baldachinartig die Landesflaggen der Ausstellungsländer auf die einzelnen Köfen herab.

Vorher man jedoch auf dieser Länderschau gelangt, betritt man die in einem Oval erstreckte Ehrenhalle für das Reichs- und preussische Ministerium für Landwirtschaft und Ernährung und für den Reichsminister.

In der Mitte dieser Halle steht in einem grünen Beet eine Plastik „Das Gänseleben“. Ueber das Ganze spannt sich ein mächtiger, gelblich-brauner Himmel, der mit der übrigen Ausstattung der Halle aus 10 000 Metern deutscher Naturseide hergestellt ist. Im übrigen aber zeigt der Ehrenhof in wenigen, aber treffenden Bildern den Aufbau und die Wirksamkeit des Reichsverbandes, das Wesen und Wesen des Bundesvolkes und zeigt in starken Beispielen Zeugnis für das bisher Erreichte ab.

Lehrpläne für den Praktiker

Das Ziel aller Weltgeflügelkongresse ist die wissenschaftliche Forschung auf dem Gebiete der Geflügelzucht, auf dem noch die Kaninchenzucht hinzukommt, um diese durch Vorträge und Ausdrachen zu fördern. Die Ausstellung ist dem Konkreten angelehnt, um vor allem dem Praktiker, dem es weniger auf die wissenschaftlichen Fragen ankommt, die Verwertungs-möglichkeiten der Forschungsergebnisse zu vermitteln. Deshalb nimmt auch bei dieser Ausstellung das Sondergebiet der Lehrpläne einen bedeutend größeren Raum als bei den gewöhnlichen Kleinzielerhöhen ein.

In dem rechten Teil der deutschen Sonder-schau gibt ein genauiger Aufbau einen Ueberblick über die Organisation des Reichsverbandes der Kleinzielerhöher. An den Wänden sind angebracht die Sonder-schauen: Beratung, Hygiene und Krankheiten, Krankheiten der Kaninchen, Fütterung, Haltung und Vollerzeugung der Kaninchen, Literatur und Schulung.

Der Mittelpunkt der links des Ehrenhofes untergebrachten Lehrschau ist ein altes, aber sehr modernes, das die Entwicklung des Bundes vom Embryo bis zum schlüpfenden Küken zeigt. Um einen Einblick in diese Entwicklung zu bekommen, sind drei Apparate aufgestellt. Der erste enthält Embryonen im

Alter von 24, 48 und 72 Stunden. Durch ein Verfahren von Prof. Dr. Gräper, Jena, werden sie besonders präpariert, so daß das feimende Leben durch das Mikroskop sichtbar gemacht wird. Der zweite Apparat bringt die weitere Entwicklung, den 7., 12. und 18. Brut-tag. Jetzt, gegen Ende der Brutzeit, kann das Durchstößen in die Luftatmosphäre beobachtet werden. Schließlich schlüpfen dann die Küken in dem dritten Apparat aus. Auf diese Weise wird dem Laien ein Einblick in die Wesenheiten der Natur gemährt. Qualitativ oder lassen diese neuartigen Beobachtungsformen Rückschlüsse auf die Verhältnisse beim Menschen zu. — Die Sonderarbeiten an den Wänden zeigen Spezialgebiete: Brut und Aufzucht, Züchtung und Zucht und Vererbung.

Den Abschluss der Länderschau bildet ein deutsches Ziedlerhaus, in dem man die praktischen und theoretischen Arbeiten in der Züchtung ergründet und der Züchtung kennenlernen kann. Vom Ei bis zur fertigen Entwicklung, dem Kücken, werden alle Vorarbeiten gezeigt, die zum Betrieb einer wirtschaftlichen Züchtungsanstalt notwendig sind. Die Schau der Züchtung beweist, daß auch im kleinsten Betrieb einige Hühnerhöfe gehalten werden können, und daß Ziedler und Bauer dazu beitragen können, die noch immer bedeutende Einfuhr an Honig zu verringern.

Im Freigelände zwischen den Hallen 9 und 8 zeigt die Reichs- und Provinzial-wirtschaft die Verwendungsmöglichkeiten aller Geflügel-, Hühner- und Perlempfänger für Kleinzielerhöher, Hühner- und Perlempfänger für Kleinzielerhöher, Hühner- und Perlempfänger für Kleinzielerhöher, Hühner- und Perlempfänger für Kleinzielerhöher.

In Halle 8 ist der Ehrenhof für den Reichsverband Deutscher Klein-



Ein Hühnervolk läßt sich häuslich nieder.

(Bilder: Weltgeflügelkongress.)

zielerhöher mit der Befruchtung seiner aus-reichend Gruppen zu leben. Die große Bedeutung der Kleinzielerhöher innerhalb der Züchtungsanschauung wird hier ganz eindeutig herausgestellt. In der ersten Hälfte der Halle wird das Züchtungsgefäß der Reichs-fachgruppe Landwirtschaftliche Geflügel- und Perlempfänger gezeigt. An der Säugseite ist die Züchtungstrache aufgestellt, in der öffentliche und private Geflügelzüchter erhalten Einblicke in ihren Betrieb bringen.

An der Straßenseite dieser Halle hat sich in einem Bauernhaus die Hauptvereinigung der deutschen Eierwirtschaft niedergelassen. Auf der einen Seite des Hauses zeigt diese Organisation eine Ausstellung der Eiernutzungsarbeiten in vollem Betrieb, auf der anderen Seite den Eiermarkt und einen Schaukasten mit Eiern, Weißbrot und Eierzeugnissen zu sehen. Weiterhin sind in dieser Halle noch vertreten der Reichsverband der Kleinzielerhöher und Kleinzielerhöher, der Reichsverband der Kleinzielerhöher und Kleinzielerhöher, der Reichsverband der Kleinzielerhöher und Kleinzielerhöher, der Reichsverband der Kleinzielerhöher und Kleinzielerhöher.

Mehr als 10 000 Kleintiere ausgestellt

Die Halle 7 ist fast ausschließlich mit der Kleintierausstellung besetzt. Durch einen Kreuzgang ist die Halle in zwei Teile geteilt. Die Hauptwege sind mit Steinplatten abgedeckt. In der Mitte befindet sich ein reiches Komplexionell, auf dem die Kleintiere in monumentaler Anbahn der in seiner Mitte einen Fries mit den Darstellungen „Viehe zum Tier“ bringt. In der Mittel-schau werden die 30 Silberpokale sowie die Ehrenpreise der Reichsfachgruppe Aus-stellungsausstellungen gezeigt.

Die Befruchtung der Ausstellung ist besonders im Hinblick auf den für das Geflügel ungewöhnlichen Zeitpunkt außerordentlich stark. Mehr als 10 000 Tiere sind angemeldet, darunter etwa 3000 aus dem Ausland. Die Ausstellung weckt im übrigen eine Neu-erregung, da hier die Tiere der einzelnen Länder um den internationalen Zie-gerüst in Wettbewerb treten. Rund 300 Stämme oder Zuchtpaare nehmen an der Austragung dieses Fests teil.

Morgen nachmittag wird die Ausstellung ihre Porten öffnen und Tausenden von Deutschen und Ausländern Gelegenheit geben, sich einen Einblick in die Arbeit und Ziele der deutschen Landwirtschaft zu verschaffen. Dem Geflügel- und Kleinzielerhöher wird die reichste Ausstellung der Welt zu sehen bringen, aber auch für den Laien wird sich ein Besuch lohnen. Darüber hinaus aber wird der internationale Charakter der Ausstellung zugleich eine politische Note geben, indem auch sie zu ihrem Teil dazu beiträgt, die Brücke der Verständigung zwischen den Völkern zu schlagen.

Gastspiele des Harzer Bergtheaters

Blankenburg (Harz). Die Grüne Bühne des Harzer Bergtheaters führt auf der Burg-runde Meesenheim Gastspiele herab, die durch die Großartigkeit der Inszenierung zu besonderer Wirkung gelangen. Am Sonnabend werden zum zweiten Male „Die Abteilungen“ von Hebbel aufgeführt, diesmal besonders für die im Kreise Blankenburg befindlichen „Kraft-durch-Freunde“-Anläufer aus dem Gau Hamburg.

Schnelles bräunen hilft
Leokrem
mit Sonnen-Vitamin

„So haben Sie mich Fräulein Gundelach gegenüber betitelt.“
„Das können denn Fräulein Gundelach von mir röhren!“ fragte Anne erwidert.
„Ja, sie hat mich auf Ihren Besuch schon vorher.“
„Ach, dann war es ja gar nicht nötig, daß ich mich so.“
„Hinterherem herankommen“, unterbrach er sie. „Sobald auch. Neben wir nicht mehr darüber. Damit wir uns von vornherein über unsere gegenseitige Position klar sind, Fräulein Mühlens, und uns jedes überflüssige Gerede sparen, laße ich Ihnen offen, daß ich über Sie ganz genau unterrichtet bin.“
Anne sog die Stirn franz und sah einen Augenblick scharf überlegend vor sich hin. „Dann will ich Ihnen auch offen sagen, daß ich Ihnen gedacht habe, er sieht ja gar nicht wie ein Erntereifer aus.“
„Sehr nett von Ihnen, aber es ändert doch wohl nichts daran, daß Sie in mir nur einen Gegner sehen.“ Er blickte sich nach dem Petroleumfenster und drehte die Flamme größer. „Und das ist auch die merkwürdige Sache dieser Bemerkung des Wea verbaut hatte. Sie wissen doch die Tochter von Fräulein Gundelach, daß ich die Tochter von Kommerzienrat Mühlens bin, dem Sie vorwiegen, daß er sich Ihre Anrede nicht annehmen habe.“
„Also zweimal Gegen“, sagte Hagedorn ungerührt. „Sollen wir uns nicht bei der Stammlingsgeschichte auf Fräulein Mühlens. Was wollen Sie von mir? Welches große Unglück wollen Sie verheeren? Sie sehen, ich bin ganz genau im Bilde.“

„Anne laß ich ein wenig in sich aufzulassen. Das war alles so anders, als sie es sich vor-gestellt hatte. Sie fühlte sich unterlegen und unwürdig. Was waren das für Menschen, wie möchte der sein, den ein so feiner, stiller Mensch wie Anne Gundelach liebte? Und dieser kühl überlegene und ironische Mann da vor ihr, das war doch kein Verbrecher!“
„Sie scheinen selbst nicht zu wissen, was Sie wollen“, sagte Hagedorn in ihre ungeliebten Gedanken. „Und das ist schlimm. Die Zeit ist bald abgelaufen.“
Anne nahm sich zusammen und redete sich auf. „Hörten Sie mir einige Fragen beantwortet, Herr Hagedorn?“
„Wenn ich es kann und für ungefährlich halte, gern.“
„Ich möchte gern wissen, wer Sie sind.“
„Was? Es ist unerheblich, was ein Mensch ist.“
„In diesem Fall ist es nicht unerheblich, weil ich Ihren Urteil über Sie verhängen möchte, denn ich muß Ihnen glauben können.“
„Gut, wenn Ihnen damit gebient ist, ich war einmal fährdlich, heute werde ich wegen verurteilten Raubmordes gefaßt. Sie sehen, das ist nicht das andere auf, und Sie kommen nicht weiter.“
„Doch“, sagte Anne und sah ihn offen an. „Jetzt komme ich weiter. Der verurteilte Raub-mörder geht mich nichts an, aber es ist für mich wichtig, daß Sie Offizier waren. Ich möchte Sie jetzt fragen, ob Ihr Vater wirklich den Raubmörder, den unsere Werke fabrizieren, erlunden hat.“
„Mein. Aber der Vater meines Freundes.“
„Was das der Herr?“
„Ja, das war er.“
„Und Sie haben in seinem Namen mit meinem Vater verhandelt wollen?“
„Ja. Neben oder Gott sei Dank, wie man's immer, was es nicht Ihr Vater.“
„Können Sie mir Ihr Ehrenwort geben, daß die Erbinung tatsächlich von dem Vater

Ihres Freundes stammt? Verstehen Sie jetzt, warum ich wissen wollte, wer Sie sind?“
Hagedorn nickte. „Ich gebe Ihnen mein Ehrenwort.“
Anne küßte, daß er die Wahrheit sprach, und sie verlor einen Augenblick den Boden unter den Füßen. Ihr Vater war im Unrecht und Hagedorn auch. „Wenn es so ist, Herr Hagedorn, dann werde ich dafür sorgen, daß Ihr Freund zu seinem Recht kommt. Mein Vater ist kein Dieb, er ist einer der ehrenhaftigsten Menschen, die es auf der Welt gibt. Seine Arbeiter verehren ihn, das weiß ich, denn ich habe mit ihnen in der Werkstatt zusammen gearbeitet, bevor ich indertete.“
Hagedorn sah die Augenbrauen hoch. „Sie inderteten?“
„Ja, ich bin es und, und tiebe vor meinem Diplom. Mein Lehrer meht Herr Doktor Hamerlung. Durch seine Teilnahme mußte ich die mit ihm beabsichtigten Versuche abbrechen.“
„Ist Ihr Examen dadurch in Frage gestellt?“
„Unter Umständen.“
„Dann liegt Ihnen aus diesem Grunde daran, daß er freigelassen wird?“
„Ja“, sagte Anne und wich seinem Blick aus.
„Also doch nicht aus diesem Grunde allein, Fräulein Mühlens.“
„Nein. Ich möchte nur meine Tatsachen-sache hervorheben und ihm die Unterlagen zeigen. Da ich er schon.“
Anne hob ihn hart an. „Was? Sie hat die Unterlagen Ihres Freundes nicht ge-ben?“
„Mein. Das ist es gar nicht gekommen.“
„Aber das hat er doch angegeben“, rief Anne verzweifelt.

„Dann habe er nicht die Wahrheit gesagt, darauf geht ich Ihnen auch mein Ehrenwort, Fräulein Mühlens.“
Hagedorn lächelte also, dachte sie erschüttert. Sie zweifelte seinen Augenblick an der Wahr-heit seiner Aussagen. Hamerlung verstellte sich und lag, das war ihre furchtvolle Ent-deckung, die sie vollkommen niederbrachte.
Sie sah eine Weise mit blinden Augen da und wußte nicht aus noch ein.
„Und Sie nicht enttäuscht?“ fragte Hagedorn leise. Er war neben sie getreten, ohne daß es ihr bemerkt worden war. Seine Hand lag auf ihrer Schulter.
Anne sah zu ihm auf und nicht.
„Kennen Sie Herr Doktor Hamerlung schon lange?“
„Zwei Jahre. Seitdem er der Fachberater der Wolf's-Werke ist.“
„So, so. Er ist der Fachberater der Mühlens-Werke. Würden Sie mir jetzt auch eine Frage offen beantworten?“
„Ja.“
„Ist Ihnen Herr Doktor Hamerlung wirklich nicht mehr als ein Lehrer?“
„Weshalb wollen Sie das wissen?“
„Wenn er Ihnen mehr wäre, dann würden Sie ihn auf kennen. Es würde mich inter-essieren, was das für ein Mensch ist, der mich so furchtbar niederbrachte.“
Anne schwie eine Weile und dachte darüber nach, was sie ihm sagen sollte. Zum ersten Male, seit sie Hamerlung kannte, fragte sie jemand, ob sie ihn liebe, und nun wußte sie sich selbst keine Antwort darauf zu geben. Sie war in eigenartig fieberhafte kommen, um sich Klarheit darüber zu verschaffen.
„Ach“, sagte sie plötzlich, und es kam aus einem gequälten Herzen, „ich kenne ihn ja seit gar nicht. Ich wollte gerade von Ihnen etwas über ihn wissen.“
„Von mir?“ fragte Hagedorn erstaunt. „Wieso ausgerechnet von mir?“
(Fortsetzung folgt.)

Biertrüge und etwas Unausprechliches

Besuch in der kleinen Zöpferwerkstatt einer großen Ziegelei

In der Ziegelei der Gallefchen Fabrik in der ersten Fabrik der großen Halle, am Eingang von Bahndamm, werden an jedem Tage 400 Tonnen Ton verarbeitet, der in einer Menge von 20 bis 25 Tausend gewonnen wird. Aus dieser gewaltigen Menge werden Ziegeleien aller Art und aller Formate hergestellt, die in riesigen Stapeln an vielen Tausenden, ja Zehntausenden, überall in der Ziegelei und auf den Böden lagern. Und mitten in diesem großen Betrieb, in dem die Maschinen lauten, in dem ununterbrochen die Steine wie am laufenden Band fließend aus den Brennöfen kommen, befindet sich eine kleine Abteilung, in der keramische Erzeugnisse ausschließlich im Handwerksbetrieb hergestellt werden.

Diese keramische Abteilung, die heute nur noch einen Nebenbetrieb der großen Ziegelei darstellt, ist das letzte Überbleibsel einer umfangreichen keramischen Produktion, wie sie während des Krieges betrieben wurde. Nach dem Kriege löbte die handwerksmäßige Herstellung keramischer Erzeugnisse nicht mehr, und so ist dieser einst große Betrieb bis auf die heutige kleine Zöpferwerkstatt zurückgefallen. Hier in dieser Werkstatt führt der Töpfer wie einst vor der Drehscheibe, die keine Maschine antreibt, sondern die er selbst dauernd mit den Händen in schneller Bewegung halten muß. Auf dieser Drehscheibe entstehen unter feinen Händen die Erzeugnisse feiner Kunstfertigkeit, die Töpfe, Schalen, Schalen, Näpfe, für alles, was die Hausfrau an Töpferwaren braucht. Das

vafan, sogar Bowlen, diehäufige Kaffeekannen für große Familien und auch lebensgroße - Vase! - Radtöpfe, oder wie man in Halle sagt „Mitternachtsvasen“ mit sechs Henkeln. Die Gründe für die Anbringung dieser sechs Henkel ergeben dem, der mit einer solchen Vase umzugehen pflegt, auch ohne nähere Erläuterung durchaus verständlich. Von den einfachen Gefäßen, wie Töpfen, Tellern, Tassen, Böden und kleinen Kannen, stellt der Töpfer an einem Arbeitstag ungefähr 100 Stück her. Die feinsten keramischen Erzeugnisse erfordern natürlich entsprechend längere Arbeitszeit; so braucht der Töpfer für einen großen Bierkrug, der mit Tierkopfen und ähnlichem verziert ist, etwa eine Viertelstunde, für eine kunstvoll geformte und mit zahlreichen handgeformten Figuren verzierte Vase natürlich noch mehr.

Wenn die Tongefäße die Hand des Meisters verlassen haben, dann müssen sie, wie und gegen jede Verletzung äußerst empfindlich, zunächst zwei Tage trocknen. Wenn sie dadurch genügend hart geworden sind, werden sie im Brennofen bei gemäßigten Temperaturen zum ersten Male getrocknet, und dann kommen sie in die Werkstatt des Porzellanmalers, der genau alles mit der Töpfer alle mit der Hand arbeitet und nicht einmal eine Schablone beim Malen verwendet. Mit geschickter, geübter Hand bringt der Maler die bunten Streifen, die Blumenmuster oder andere Muster auf die Tongefäße, trägt auf die schalenförmigen Vasen die fein abgetuschten Farbböden auf, bemalt die Bierkrüge mit sinnigen Inschriften. Bei dieser Arbeit können nur ganz bestimmte Farben verwendet werden, und zwar Erdfarben, die allein die hohen Temperaturen aushalten können, denn die Gefäße nach dem Malen noch einmal ausgefegt werden. Nach dem Malen wird die Glasur aufgebracht. Das geht einfacher vor sich, als man allgemein denkt; das Gefäß wird einfach in eine milchweiße Flüssigkeit hineingetaucht, eine Lösung von Gelbrot und Wasser, die sofort das ganze Gefäß gleichmäßig überzieht und zunächst auch die Farben vollkommen verdeckt. Erst wenn im Brennofen die trübe weiße Schicht zur wirklichen Glasur erhärtet ist, dann kommen die Farben in ihrer ganzen Schönheit zur Geltung.



Der Töpfer an der Drehscheibe. (Bild: Danz)



Beim Bemalen eines Biertopfes.

Material für alle diese Dinge ist, genau wie in der großen Ziegelei, Ton, der allerdings nicht vorverarbeitet werden kann, sondern erst geschlämmt, das heißt von allen festen Bestandteilen gereinigt werden muß.

Von diesem „aufbereiteten Ton“, wie der Fachmann sagt, legt der Töpfer einen unförmigen Klumpen auf seine Drehscheibe, und dann formt er mit seinen geschulten Händen aus diesem Klotz eine schalenförmige Vase oder irgendein anderes Gefäß. Zu dieser Arbeit gehört ein großes Maß von Feingefühl in den Fingern, eine ruhige Hand, ein künstlerischer Blick für die geschmackvolle Form des werdenden Erzeugnisses und ein gutes Augenmaß, damit ein Stück so ebenmäßig gelingt wie das andere, und damit die Stücke einer Garnitur oder eines Services, die zusammengehören, auch wirklich in Größe und Form zusammenpassen.

Das, was hier in dieser Zöpferwerkstatt alles hergestellt wird, sind Tische Töpfe und Tassen, Schalen und Näpfe für den Haushalt, sondern auch Bierkrüge, Aftersieder, Blumen-

Das Mondfloß und die Insel Madeira

Die Vorbereitungen zum heiligen Laternenfest im vollen Gange

Am Saaleufer, dicht unterhalb des im rüber Wchres, sind die Arbeiten für die Ausgestaltung der großen Boote und Fische in vollem Gange, die die W.-Gemeinschaft durch „Kraft durch Freude“ zum Laternenfest als selbständige Schiffe auf der Saale zeigen wird. Hier, am Ufer der Saale, werden etwa 20 große, bunt ausgeschmückte Wasserfahrzeugge baut, und unter ihnen sechs bis acht große Fische. Wie umfangreich diese Arbeiten sind, geht schon allein daraus hervor, daß schon seit zwei Wochen 15 Mann, Zimmerer und Maler, ununterbrochen beschäftigt sind. An den letzten Tagen vor dem Laternenfest werden sogar noch weitere Kräfte angelegt, und auch nach dem Laternenfest werden die Arbeiter noch einige Tage mit dem Abbau der Boote zu tun haben.

Die Fische, die zur Zeit gebaut und kunstvoll ausgeschmückt werden, haben eine Bodenfläche von insgesamt 400 Quadratmeter; um ihnen die nötige Tragfähigkeit auf dem Wasser zu geben, waren weit über 100 Vektoren und zahlreiche große Schwimmer aus Eisenblech erforderlich, die an Tragbalken unter den Fischen befestigt werden. Die Richtung der Boote soll durch grobartige Wirkungseffekte erzielt werden, und zwar in der Weise, daß die hohen und bunten Aufsätze von innen her durch starke Lampen angeleuchtet werden. Zu diesem Zweck sind nicht weniger als 75 Aetherlampen nötig, die im Innern der Aufsätze angebracht werden. Diese Aufsätze auf den Fischen bestehen aus Holz und Drahtgerüsten, die mit Messingblech umkleidet werden und dadurch ihre ursprüngliche Form erhalten. Die teils ausgeprägten, teils mit dem Pinsel aufgetragenen Farben werden im Gewächshaus bei Beleuchtung im Abend in geradezu märchenhaftem Licht erscheinen.

Da wird es ein Boot geben, das in der Mitte einen riesigen, erleuchteten Mond von vier Meter Durchmesser trägt. Rings um den ewig lächelnden Mond wird ein ganzer Sternenhimmel aufgefängt, dessen kleinster Stern 20 Zentimeter, dessen größter aber fast einen Meter Durchmesser mißt. Auf diesem „Mondfloß“ wird eine Gruppe des Arbeitsamtes Platz finden, die mit Gitarren und Mandolinen deutsche Volkslieder spielen wird. Und warum der große Mond seinen unter ihnen? Er soll eine Anspielung sein auf das schöne deutsche Volkslied „Unter Mond, du gehst so stille“, dessen Melodie von diesem Floß über die Saale hin erklingen wird.

Neben diese „Mond-“ oder „Volksliedboote“, an dem jedy gerade noch tüchtig gebaut wird, wird es ein „Waldgerüst“ geben, auf dem um eine große bunte Konzertmuschel alten Stils eine Kapelle spielen wird, ferner

ein „Zängerinnen-Boot“, ein „Blumenboot“, zwei „Santast-Boote“ und ein „Olympia-Boot“, das selbstverständlich die fünf olympischen Ringe in Originalfarben und ebenfalls noch einen zwölfeinhalb Meter hohen Turm mit einer großen Metallkugel tragen wird, in der eine Flamme lodern wird, die durch „Kraft durch Freude“ werden auf diesem „Olympia-Boot“ gymnastische Vorführungen zeigen.

Das größte und schönste Schauspiel unter diesen bunten Booten wird aber die Insel Madeira sein, an deren Vollendung zur Zeit mit ganz besonderem Eifer gearbeitet wird. Die Insel wird ebenfalls auf ein Floß aufgebaut, deren Grundfläche allein 100 Quadratmeter mißt. Die Insel wird so flatternd wie nur möglich aufgebaut; lebensgroße exotische Bäume werden am Strand die Gefäße säumen, und mitten aus dem Säulengewirr der Insel wird eine mächtige Felsinsel, die die Insel die Form geben. In dieser Insel Madeira wird zum Laternenfest der bekannte „Kraft durch Freude“-Dampfer angelegt, allerdings nur in einer 14 Meter langen, aber vollkommen naturgetreuen Nachbildung aus Holz und Pappe.

Alle diese Boote einschließlich der Insel und des Dampfers, die die W.G. „Kraft durch Freude“ bauen läßt, werden zu Beginn des Laternenfestes die Saale hinuntergeschwommen und dann zwischen der Feinschiffe und dem Fahnenfeld vor Anker gehen; jetzt werden gerade die schweren Steine behauen, mit denen die Boote auf dem Saalegrund festgemacht werden. Man hat diese Steine ausgewählt, weil die üblichen Eisenanker zu losse auf dem Saalegrund stießen und die Boote auf fast zum Stillstand bringen würden.

Rings der bunten Seite der großen „Kraft durch Freude“-Boote wird sich dann der Korso der übrigen geschmückten Boote der erfindungsreichen phantasiebegabten Hallenser hinziehen, und dann wird von vier Punkten der Felsen über der Saale zur gleichen Zeit ein fulminantes Feuerwerk über das Saaletal hinweg blitzen und trachen.

Eine besondere Neuerung bei dem diesjährigen Laternenfest ist die Anordnung der Zuschauerplätze an den Saaleufern und in den Gassen längs des Wassers. Diese Plätze werden nach einer ganz genauen Plan angelegt, und jeder einzelne Platz, sogar jeder Stuhl in diesen Gassen, wird nummeriert, so daß die Besucher ihren

Platz mit der gleichen Leichtigkeit und Sicherheit finden können wie im Theater. Eine Telefonanlage, die von der Betriebsnachrichtendienst gebaut wird, sorgt für die reibungslose Abwicklung des Festes, für das eine zentrale Verkehrsstelle auf der Höhe der Bergstraße eingerichtet wird, und eine weitverzweigte Lautsprecheranlage wird dafür sorgen, daß den Besuchern auch nicht die Kleinigkeit des großen Laternenfestes entgeht.

Colomotive ausgebrannt

Zwischenfall auf dem Bahnhof Gröbers. Die elektrische Lokomotive des Personenzuges 325 (Saale-Express) geriet gestern nachmittags 17.00 Uhr auf Bahnhofs Gröbers in Brand. Es hat den Aussehen, daß durch einen Kurzschluß der Lichtmaschine Feuer fing. Die Lokomotive ist vollständig ausgebrannt. Verletzte, mit Feuerlöscher den Brand zu bekämpfen, hatten keinen Erfolg. Die Feuerwehr Gröbers löschte, als das Öl ausgebrannt war, die Trümmer mit Wasser ab. Der unmittelbare

Gebr. Meyer liefert gute Reifen

Halle (Saale), Merseburger Straße 106. Tel.: 62124
Der Maschine folgende Fahrzeuge hat leicht Feuer gefangen, ohne großen Schaden zu nehmen. Menschenleben waren nicht in Gefahr. Immerhin ist es als ein Glück zu bezeichnen, daß das Feuer nicht während der Fahrt ausbrach. Der Personenzug 325 kam mit zwei Stunden Verspätung nach Leipzig, diezüge aus Richtung Leipzig hatten nur geringe Verzögerungen.

Gruthilfe der Mädels

kann den weiblichen Arbeitsdienst ersetzen. Die Aufgaben der Landwirtschaftslehre des Einjahres aller verheirateten Arbeiterinnen, Einzel und Paare ist bemüht, in verschiedenen Formen auch die deutschen Mädchen zur Hilfe in der Landwirtschaft heranzuziehen. Wenn die weiblichen bereits herangekommen sind für die weibliche Jugend einbezogen ist, dann wird jeder eine Hilfsquelle erschlossen sein.

Der Reichsminister des Innern und der Reichsarbeitsführer haben sich auch damit einverstanden erklärt, daß die deutschen Mädchen über 17 Jahre nicht mehr zur Mitleistung der künftigen Arbeitspflicht der weiblichen Jugend herangezogen werden, die nachweislich vor dem 1. Oktober 1937 freiwillig wenigstens neun Monate Landarbeit geleistet haben. Dabei ist es gleichgültig, ob diese Arbeit a) in freier landwirtschaftlichen Arbeitsverhältnis, oder b) in der Landhilfe oder c) in einem W.-M.-Umschulungslager verrichtet worden ist.

Mit Nachweis gilt außer dem Landhilfebrief eine Bescheinigung des für die landwirtschaftlichen Arbeitsstelle zuständigen Gemeindeverwalters.

Das Wetter von morgen?

Wettervorhersage der Reichswetterdienststelle Berlin, Ausgabeort Magdeburg
Freitag: Stark aufsteigende südliche Winde; anfangs noch freundlich, bald aber Eintrübung und Einlehen. Regenfälle. Temperatur wenig verändert.

Im Garten erschossen aufgefunden

Gerrenlofer Kraftwagen führt zur Auffindung der Leiche.
Am Morgenstunden wurde gestern ein herrenlofer Kraftwagen beobachtet, der längere Zeit an der Straße stand. Als man Nachforschungen nach dem Eigentümer oder Fahrer anstellte, fand man im Garten des Reichsanwalts einen Mann, der erschossen lag. Die Leiche wurde festgestellt, daß der Mann aus Halle stammt, es ist der 30-jährige Radfahrer Hermann Wähler. Morddrohbriefe oder irgendwelche Erklärungen für seinen Selbstmord hat er nicht hinterlassen, es sind auch sonst keine Gründe dafür bekannt geworden.

Wasserstände von heute!

Ort	W. F.	Elbe	W. F.
Saale	23, +1,88	23, -0,14	13
Gröbers	23, +1,13	23, -0,22	10
Trotha	23, +1,02	23, +2,22	10
Bernburg	23, +1,20	23, +2,01	26
Calbe O.-P.	23, +1,40	23, +2,01	24
Calbe U.-P.	23, +2,18	23, +2,01	24
Ortenberg	23, +2,27	23, +2,01	24
Havel			
Brandenburg	23, +0,84	23, +1,72	10
Reudersb. O.	23, +1,34	23, +2,09	8
Rathow O.	23, +1,40	23, +2,13	8
Rathow U.	23, +2,38	23, +2,07	1
Rathow O.	23, +1,40	23, +1,06	1
Havelberg	23, +1,21	23, +2,01	3

Kirchen — künstlich befruchtet

Interessanter Versuch des Pflanzenzüchtungs-Instituts der Universität Halle. Ein interessanter Versuch des Pflanzenzüchtungs-Instituts der Universität Halle...

Fünf Ringe über Plätzen und Straßen

Halle schmückt seinen Bahnhof, Riedelplatz und Marktplatz mit Fahnen und Schriftbändern. Die Stadt Halle trifft zur Zeit die Vorbereitungen zur Ausschmückung der Stadt...

Unser Gauvorfänger nicht in Berlin

Dafür aber zahlreiche Werkstätten. Wie das Gauamt „Kraft durch Freude“ mitteilt, wird am Gau Halle-Merseburg als bester Gauvorfänger zum Volkseigenen...

Fernglas für Olympia gesucht

In ganz Halle kann man sich keinen einzigen Fernguter mehr leihen. Früher war es sehr einfach bei allen großen Verkaufsstellen und Geschäften...

Vom Kinderwagen erfährt und ...

Es ist Nachmittags — 17 Uhr — Stunden des Spiels und Treibens! Jeder hat es eifrig. Ich stehe an der Platankante gegenüber der Hauptpforte. Ich will die Straße überqueren...

Unbefähigt und mäßig kühl

Wetterverhältnisse für die Zeit vom 23. Juli bis 1. August. Herausgegeben von der Postdirektion für langfristige Wettervorhersage des Reichsamtes für Wetterdienst.

Der Polizeibericht meldet:

Vom Tankwagen überfahren. Gestern gegen 7.30 Uhr wurde in der Freiheitsstraße ein etwa 60jähriger Mann von einem Tankwagen angefahren...

Ziegelhaftes Benehmen im Frühzug

9 Monate Gefängnis wegen Körperverletzung und Widerstands gegen die Bahnpolizei. Auf neun Monate Gefängnis wegen Verletzung, Körperverletzung und Widerstands gegenüber Bahnpolizeibeamten erkannte das Amtsgericht Halle gegen den 38jährigen P. K. aus Halle...

Zwölfer Unfall in der Goethestraße

In der Goethestraße kam es heute in den frühen Morgenstunden zu einem schweren Verkehrsunfall. Ein Motorradfahrer war mit einem Automobil zusammengestoßen.

Junge Wasserzweine im Zoo

Zu den vielen anderen Ziergeburten ist im Zoologischen Garten jetzt eine hübsigere hinzugekommen. Die ihrer Züchtung wegen von ganz besonderem Interesse sind zwei, und zwar bei den Jungen Wasserzweine...

Prof. Dr. Eisele zum Konstitualrat ernannt

Prof. Dr. Eisele von der Martin-Luther-Universität Halle wurde unter gleichzeitiger Ernennung zum Konstitualrat eine nebenamtliche geistliche Patsche beim Evangelischen Konstitium in Magdeburg verliehen.

Berliner Sonderzüge ausverkauft

Die Sonderzüge zur Reichsausstellung „Deutschland im Jahre 1936“ durch die Gegend und Anfragen sind ausverkauft.

Vertical text on the right edge containing various small notices and advertisements.

Wochenend-Symphonie

Des Bädermeisters Johannes Krüger Sonntagsvergügen

Man müßte eine Symphonie auf die Schreibe des Wochenend, da großer Freudenbringer und Erneuerer der roten Blutkörperchen der Arbeit. Sie müßte aus den Arbeitsakten des Bergtags aufsteigen, diese Symphonie, aus dem Wellen der Schreibmaschinen, aus dem Kreischen deräder, aus dem dumpfen Wurzeln der Städte, die gleich großen Tieren rätselhaft zwischen Ebenen und Wäldern liegen. Das alles aber müßte sie hinter sich lassen, es müßte in der Ferne irgendwo vergraben. Und nun müßte das idyllisch Kusmalende kommen: die launigen Hügel und Wälder, die schwarzgrünen Kiefern und die Heiler aberm Sec, die fröhlichen Wästelchen im Winde und ein Verbeispiel unter Wästelbäumen. Vielleicht wäre auch ein Scherzo nicht überflüssig: die Dorfkapelle und das Gewitter auf der Regelhalm und das Erwidern der Freuden. Zum Schluß aber müßte Heimlich ausgemacht werden, der Wiederkehr zum Stadt: Müßte von erlösten Dampfern, Märchlicher der Wandernden, verbanen hinter dunklen Wäldern, über denen schon der Mond steht — all das Schläfrigkeit, was der mit Seelenvitaminen neu aufgeladene Wochenender in die Städte zurückführt.

Seiber bin ich musikalisch nur mittelmäßig begabt und kann diese Symphonie des Wochenendes nicht schreiben, aber sie kommt mir doch in ihren Grundformen auf Schritt und Tritt aus dem Reichum unseres Volkes entgegen. Ich suchte die „Eupen“ des Wochenendes auf und biederte mich mit ihnen an. Da müßte ich zuerst erkennen, daß die Schwannentänze und Wästelbäume von einem hehrn gründlich Schwinder sind. Sie haben uns bequemt. Sie haben uns Klügliche geliefert an der Stelle von Originalen. Nicht einer der Wochenender aus Schönbühl und Glückswinkel, mit denen ich Freudenbiter und Natur gekneipt habe, war nur eine „Kühe“ aber eine Schönlone. In irgendeinem Winkel seines Herzens summt die große Symphonie. Da ist Johannes Krüger, der Bädermeister, ein Prachtexemplar aus der Gilde der Angler. Solche Ausdauer hat Gott nur seinen Erwählten verliehen. Wie ein Peltan stand er Sonnabend für Sonnabend in seiner Bucht. Alles wunderbar: die Wölfe, die Wädel, die Menschen. Herr Krüger stand. Er stand und lachte und sah mit seinen dunklen Augen auf das Wasser, auf das die Sonne durch Laubblätter hindurch goldene Strahlen malte. Er war wohl die Ruhe selbst. Aber er war nicht müde, die Seele waren es, die ihren Wästelgang an ihm abtuden:

„Reißt sie heute?“
„Wer — Ich? — Nein!“
„Ach was, ich meine doch...“
„Ach so... Sie meinen die Müden — ja die heißen feste...“
„Ach, Unfinn, die Fische...“
„Aber, die heißen nicht, die haben heut 'n Mantel auf.“

Sind Angler Originale? D, über eine Zeit, die dieses Wort verdrückt hat! Originale müßten wir doch alle sein und keine Kopien. Kopien sind nicht naturfähig, aber Angler sind es. Seht Johannes Krüger: die ganze Woche steht er in der dumpfen Nachstube ab morgens halb vier, damit wir unsere Brötchen auf dem Tisch haben. Dann kommt das Wochenende. Dann mit dem „Schliffseug“ (Anglerred). Mal fängt man was, mal nicht. Mal steht der Secht richtig, mal gibts nur Krautheute (Krautwädel). Den ersten Angler fängt das nicht. Er kommt nie ohne Beute heim. Er

angelt auf seine Art Erholung. Vieles spielt sich unter ihm ab. Die wenigen Quadratmeter Wasser, die er besodnet, denn es ist ein ganzes Welt zu, eine Wasserlandschaft im kleinen mit erregenden Vorgängen, die man nur ahnt, kaum daß die leise zuckende Federzöpfe eine Andeutung davon gibt. Und über ihm treiben die Wellen, ihre Wanderfahrt fängt sich in dem geschweiften Spiegel des Sees. Unser Angler aber steht am Ufer und schaut nach dem da unten, eine Achte der Beschaulichkeit. Er ist der nachdenkliche Part in der Bodenend-Symphonie, die Basseite. Da.

Dolmische Gastfreundschaft

Auch schon im Altertum haben die olympischen Spiele an ihre Veranstalter in bezuga auf die Unterbringung der Gäste besondere Anforderungen gestellt. Während den

Kämpfern innerhalb des Tempelbezirkses Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt wurden, sorgte für die übrigen Besucher die private Gastfreundschaft. Fast jeder Besucher der olympischen Spiele hatte in der Stadt einen Gastfreund, den er nicht persönlich zu kennen brauchte, der aber keiner Familie durch „ererbte Gastfreundschaft“ verbunden war. Aber die Gastfreundschaft verlor sich dann, wenn mehr Gäste als Einwohner in der Stadt waren, was schließlich sehr oft vorgefallen sein mußte. Denn man weiß aus der Geschichte der olympischen Spiele, daß sehr bald besondere Unterkunftsstätten außerhalb der Stadt für die Fremden gebaut werden mußten. Diese Häuser hatten mit den der olympischen Dörfer vor heute keine Ähnlichkeit, denn der Fremde mußte alles mitbringen, was er während seines Aufenthalts zum Leben brauchte, also außer den Zeden auch Geschirr, sogar Nahrungsmittel, die nicht immer in genügender Menge zu kaufen waren. Die großen Unbequemlichkeiten einer Olympia-Reise wurden von den Sportbesuchern in Kauf genommen, obwohl noch als erfahrenerer Umstand Beispiel in den Frauen die Anwesenheit bei den olympischen Spielen bei Todesstrafe verboten war.

Chrenrettung für den Sperling

Unser Graurod, ein fleißiger Raupenfresser

Man sagt, der Spatz sei schädlich. Nun, das ist ein Vorurteil. Er frisst und nicht dem Gartenbau und nicht mit dem Menschen, zu der er gehört, als alle unsere Eingetragel überhaut.

Die Spatzengastfreundschaft hat ihre geschichtliche Urfrage. Vor hundertfünfzig, vor zweihundert Jahren gab es auch in den Städten Unmengen von Sperlingen. Die ersten Spatzvogel, fast durchweg Jungvögel, wurden auf ihren großen Wanderungen in ungeheuren Mengen gefangen. Viele kamen bei ihren Flügen auf natürliche Weise um und wurden auch wegen der bunten Federn und des fleischigen in der Heimat gefangen. So ließ ihre Zahl in Grenzen, und sie wurden nicht zu einer Gefahr und Plage für den Menschen. Anders der Spatz. Er blieb bei seinen bestimmten Fleischnüssen und vermehrte sich in übererregender Weise. Deshalb wurde ihm der Krieg angefocht. Und das war richtig.

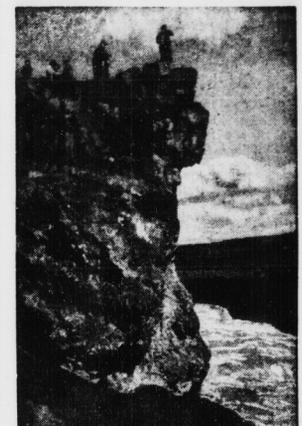
Im Londoner Spatzpark wurden vor einigen Jahren auf amtliche Anordnung viele tausend Nachtigallen getötet. Dieser prächtvolle unserer Vögel war in den Spatzpark künstlich eingeführt. Die restliche Ernährung und vorbildliche Pflege der vogelfreundlichen Londoner hatte eine derartige Vermehrung der Nachtigallen zur Folge, daß der Schlag der vielen tausend Vögel auf engstem Raum auch nach dem Wintereinbruch Vogelstauungen verursachte. Die restliche Ernährung wurde, deshalb aber hat man in London noch nicht der Nachtigall als Gattung den Krieg

erklärt. Man hat sie nur auf ein vernünftiges Maß zurückgeführt. Anders brauchen wir es auch mit dem Spaten nicht zu halten. Wo er in großen, verzerrenden Massen auftritt, soll man ihn bekämpfen. Aber ansonsten? Nein!

Der Spatz rückt dem Ungeziefer am nachhaltigsten auf den Leib. Er magt sich auch an jene Spanner und Spannerruppen und größere Insekten und Würmer, die allen anderen Insekten als gefährlich sind. Er ist in großen, verzerrenden Massen auftritt, soll man ihn bekämpfen. Aber ansonsten? Nein!

Die prächtigen Amerikaner wußten schon, was sie taten, als sie den Sperling aus Europa herüberholten. Deutsche Siebler entlassen sich des unerfährlichen Müden und Raupenvertilgers, als dort die Raupenplage zur Katastrophe geworden war. Im Jahre 1850 machte das staatliche Brooklyn-Institut mit der Einführung von acht Spatzpaaren den Anfang. Sie gingen in Folge halber Behandlung ein. Der Versuch wurde im Herbst 1852 mit einer größeren Anzahl wiederholt. Im Frühjahr 1853 wurden die ersten Spaten auf einem Friedhof, dem Greenwood Cemetery, ausgesetzt. Das wirkte Wunder. In demselben Jahre, wie die Spaten sich vermehrten, ließ die Raupenplage nach.

Philadelphia folgte dem Beispiel 1869. Die dortige Raupenplage betraf angesehene, daß sie eine ernsthafte Wirtschaftskrise zur Folge hatte. Die großen Gemüts- und



Mitglieder der NS-Kulturgemeinde in Island
Berg

Die NS-Kulturgemeinde veranstaltet zusammen mit der Nordischen Gesellschaft eine Nordlandreise. Dieses Bild wurde während des Aufenthalts auf Island aufgenommen. Von den hohen Felsen haben die Fahrtteilnehmer einen weiten Blick über das eigenartige Land, während unter ihnen die Wasser eines Bergflusses schäumen.

Obstfarmen, die für die Ernährung der Hiesigen sorgten, waren gänzlich vernichtet. Ebenso große Waldgebiete der Umgebung, vor allem die Hornwälder, sind denen der Natur für die Stadt genommen wurde. Stadt und Gartenbau entstanden eine Studienkommission nach dem Reupferer Spatzgebiet mit dem Auftrag, möglichst gleich recht viele der nützlichen Vögel mitzubringen. Die Kommission kehrte zwar mit einem begünstigten Urteil über die Spaten, aber ohne sie zurück. Die Reupferer weigerten sich, auch nur einige ihrer nützlichen und totenlosen Geblissen wegschlagen zu lassen. Darauf wurde von den Stadtverordneten Philadelphia eine Kommission unter Leitung eines erfahrenen Wissenschaftlers, Jach Braden, nach England hübergeschickt, der alsbald mit tausend Spatzpaaren zurückkehrte. Seitdem hat Philadelphia wie Amerika überhaupt keine solchen Raupenplagen mehr erlebt. Ein Bradens Haus wurde später eine Gedenkstätte, „Sparrow Jach's House“ (Spatzen-Jach's Haus) angebracht, die bis auf den heutigen Tag erhalten ist und gepflegt wird. Ebenso hat man zum löblichen Gedenken der Einführung des Spaten eine Gedenktafel am Eingang der tausend Paare aufbewahrt. R. P.

Galetti — der Vater der Kathederblüten

„Ich lese heute wieder viele, die nicht da sind!“ Wer hätte dieses, man kann wohl sagen „geheilte Wort“ nicht schon bei irgendeiner Zusammenkunft oder Versammlung gehört!

Von wem aber stammt dieser Ausspruch, wer war sein Schöpfer? Nur ganz wenige werden seinen Namen kennen: es war Galetti, ein zu seiner Zeit geschätzter und geschätzter Lehrer und Gelehrter, der von 1750 bis 1828, lebte und den man den Vater der Kathederblüten“ ansprechen darf. Weit mehr noch als sein Wirken verdienen es seine Aussprüche, der Nachwelt erhalten zu bleiben, die einen gewissen historischen Wert allein schon dadurch besitzen, daß fast alle späteren berühmten Kathederblüten bis auf den heutigen Tag lediglich Variationen Galettis' Aussprüche darstellten, denen der Reiz des Ursprünglichen fehlt.

Galettis unvergleichliche Kathederblüten wurden anfangs von den Schülern herangezogen, dann aber, als sie an Wert und Zahl zunahm, schließlich angeschlossen. So hoch ist im ganzen 415 authentische Aussprüche Galettis' feststellen können, von denen im nachfolgenden eine kleine Blütenlese aus seinen Unterrichtsstunden in Physik, Geologie, Geographie, Naturgeschichte, Mathematik usw. wiedergegeben seien.

Das die Farbe des Mondes betrifft, so ist er gewöhnlich groß.

Ehe das Pulver erfunden wurde, mußte man mit Pulver losbrechen. Man lud die Schrotkammer, schritt auf angeschlossen. So hoch ist im ganzen 415 authentische Aussprüche Galettis' feststellen können, von denen im nachfolgenden eine kleine Blütenlese aus seinen Unterrichtsstunden in Physik, Geologie, Geographie, Naturgeschichte, Mathematik usw. wiedergegeben seien.

Als der Prophet Zacharias gelehrt war, nahm er eine andere Lebensart an.

Der heilige Eutrochius wurde zweimal hingerichtet.

Weder schaffte dem Jason Gelegenheit, den Minotaurus zu töten, nein, war ein anderer Dämo, der das Vieh brachte.

Corus bekam von Ariarxes einen Dolch mit dem Steine und fiel vom Pferde.

Die Wirkung der Sichelmaße von den Baktrern war so verzerrend, daß von den Feinden nicht ein Mann davon kam; daher

mußten die übrigen nach der Schlacht um Babylon bitten.

Es ist eine häufige Erscheinung in der römischen Geschichte, die aber nicht so oft vorkommt.

Wäre Cäsar nicht über den Rubikon gegangen, so läßt sich nicht absehen, wohin er noch gekommen wäre.

Die Zimbern und Teutonen flammten eigentlich voneinander ab.

Es gelang Fernando auch, König von Spanien zu werden oder vielmehr er wurde es nicht.

Albano der Dritte ließ alle seine Nachfolger hingerichten.

Nach der Hinrichtung der Maria Stuart erkläre Elisabeth im Parlament, in der einen Hand das Schwert, in der anderen die Krone.

Nach der Schlacht von Leipzig sah man Pferde, denen drei, vier und noch mehr Beine abgeschossen waren, hertenlos herumlaufen.

Die Regierungen der Päpste waren kurz, Galetti immer der Vater auf den Sohn folgte.

Galila ist nicht weiter von Erfurt entfernt als Erfurt von Götting.

Kappeln wird eingeteilt in das wüste und das glückliche Arabien.

Die Sottentotten haben ein so gutes Gesicht, daß sie ein Pferd drei Stunden weit trampeln hören.

Das Kalbische Meer ist eigentlich kein Meer, sondern ein See, denn es ist von allen Seiten mit Wasser umflossen.

Die Bewohner von Hinterindien haben häufig unter dem Munde eine Öffnung. Ich habe sie mir auf der Karte gemerkt.

Ja, das versteht ihr nicht. Die Höhe eines Berges wird erst in Quadratmetern angegeben, und dann wird die Kubikwurzel herausgezogen.

Die venezianische Verfassung ist eine gewisse Aristokratie, aus der es schwer ist, wieder herauszukommen.

Die Räte müßten gegen den Kerbel um 10 Grad, zuletzt hört sie ganz aus.

Der Tiger, der Leopard und der Panther lassen sich nicht durch das Fell unterscheiden, welches bei allen dreien bunt ist.

Die Kohnsche ist von der Mauneweise dadurch zu unterscheiden, daß sie blau ist.

In der Mathematik gibt es viele Behauptungen, welche sich nur dadurch beweisen lassen, daß man v u vorn anfängt.

Die Theorie der Parallellinien erklärt sich durch sich selbst, denn sie geht ins Unendliche.

Für den Vuthagoräischen Verbiß gibt es mehr als 20 Beweise, welche alle von den Seiten her führen anfangen und mit der Hypothese aufhören.

Ich bin jetzt aus dem Konzert gekommen, und dürft ihr mich nicht darin führen.

Dort wieder ein Unruhig; ich will ihn aber nicht nennen; er heißt mit ersten Buchstaben Waldung.

Salten Sie die Ohren, wenn Sie Hörer Junge nicht freien Lauf lassen wollen.

Wer über diesen Gegenstand etwas Schriftliches nachlesen will, der findet es in dem Buche, dessen Titel ich vergessen habe; es ist aber das 42. Kapitel.

Widergesprochen: Sie nicht dem, was ich Ihnen niemals gesagt habe.

Karl Berg (Da).

Wer laßt da nicht

Erzieherische Staffe.

„Neulich habe ich doch meinen zwölfjährigen Jungen dabei ertrapt, wie er eine von meinen besten Zigarren rauchte.“

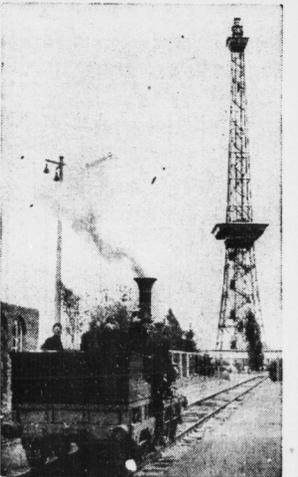
„So ein Bengel! Daß du ihn bestrafst!“

„Und wie! Er mußte gleich noch eine rauchen.“

Der Stiefbruder.

Die Schwanzpfeilerin Fris Hoey wurde einmal gefragt, ob sie William Lee kenne.

„William Lee? Wenn Sie in einer Zimmerdecke zwei Menschen sitzen sehen, von denen der eine sich üblich langweilt, dann ist das andere William Lee.“



Der „Adler“ am Fankurm.
Der „Adler“, die Nachbildung der Lokomotive der ersten deutschen Eisenbahn, die auf der Ausstellung „Deutschland“ lustige Runden um den Fankurm fuhr.

Arbeitsfürsorge für Soldaten

Richtlinien für ausscheidende Wehrmachtangehörige

Der Reichswehrminister hat umfangreiche Richtlinien über die Fürsorge für Soldaten erlassen, die nach erfüllter Dienstpflicht in Ehren aus dem aktiven Wehrdienst ausscheiden. Nach dem Befehl sind diese Soldaten bei der Vermittlung in Arbeitsplätze der freien Wirtschaft bevorzugt zu berücksichtigen. Die Vermittlung liegt grundsätzlich den Arbeitsämtern ob. Am Verbot steht zum ersten Male ein ganzer Jahrgang von Dienstpflichtigen, die nach ihrem Ausscheiden einen Arbeitsplatz durch das Arbeitsamt erhalten müssen, sich bei dem für den künftigen Wohnort zuständigen Arbeitsamt unter Vorlegung ihres Wehrpasses melden. Die Wehrverbände sind vorher dem Arbeitsamt anzuzeigen. Soldaten, die einen Beruf erlernt haben, wird dringend geraten, diesen Beruf auszuüben und sich in ihm zu etablieren. Soldaten, die aus der Landwirtschaft oder ihren Nebenbetrieben stammen, haben ähnliche Vorschriften, bei denen es um Wohnstätten geht, unter anderem durch das Arbeitsamt einen Arbeitsplatz zu erhalten. Das gleiche gilt für aus dem Metall- und Baugewerbe stammende Soldaten. Wegen des großen Bedarfes an Arbeitskräften in diesen Wirtschaftszweigen hält der Minister deshalb aus allgemeinen volkswirtschaftlichen Gründen eine Minderleistung der Soldaten in ihren bürgerlichen Beruf für geboten. Soldaten, die als Arbeiter oder Angestellte im öffentlichen Dienst beschäftigt waren, können sich dort um Wiederbeschäftigung bewerben. Sofern sie sich erstmalig um eine Stelle im öffentlichen Dienst bewerben, haben sie bei jeder Einmündung vorangegangener Wehrverbände, Soldaten, die als Beamte für den Wehrdienst beantragt waren, führen in den Wehrdienst zurück. Der Minister weist darauf hin, daß Soldaten, die über die aktive Dienstpflicht hinaus gelehrt haben, einen Berechtigungschein für bezahlte Arbeitsvermittlung erhalten. Die Vorarbeiten zur Unterbringung der im Herbst 1938 in Ehren ausscheidenden Soldaten, insbesondere ihrer Mütter in die freie Wirtschaft, sollen durch die Kreisvereine in engerem Einvernehmen mit den zuständigen Landes- und Arbeitsämtern durchgeführt werden.

Zur gleichen Frage hat der Reichs- und Preussische Innenminister einen Erlass an alle Behörden, Gemeinden und Körperschaften des öffentlichen Rechts in Reich und Ländern erlassen. Er weist darauf hin, daß die aus dem aktiven Wehrdienst ausscheidenden Soldaten bei Übernahme um Beschäftigung im öffentlichen Dienst den Vorrang vor sonstigen Bewerbern gleicher Bildung haben, und daß ihnen bei Minderleistung in den Wehrdienst kein Nachteil ermaßen darf. Es sei aus volkswirtschaftlichen und volkspolitischen Gründen unerlässlich, daß die Aufstellungen und Beschäftigungsstellen danach Verfahren. Insbesondere dürfen die in den Wehrdienst zurückkehrenden Soldaten gegenüber gleichartigen Bewerbern, die nicht aktiv im Wehrdienst, nicht benachteiligt werden. Sie sollen bei gleicher Bildung keine Zurücksetzung erleiden.

Deutsche Anwalt- und Notar-Versicherung Lebensversicherungsverein a. G. zu Halle (Saale)

Der Verein hat, zahlreichen Wünschen aus dem Kreis der Wirtschaftskreisläufer, Wirtschaftsprüfer, Patentanwälte usw. Rechnung tragend, mit Wirkung vom 1. Juli 1938 sein Betätigungsfeld auf die gesamte Rechtsanwaltschaft in der Wehrmachtbestimmung des Nationalsozialistischen Reichsverbandes (NSRB) ausgedehnt. Durch Vereinbarung mit dem NSRB hat der Verein die finanzielle Durchführung der dem Nationalsozialistischen Reichsverband-Bund durch Gesetz vom 18. Oktober 1935 auferlegte Aufgabe der Wehrmachtbestimmung übernommen. Der Verband des ersten Halbjahres 1938 wird als fest befriedigt bezeichnet. Der Antragssatzung liegt mit 2.226.000 RM. Neuanträgen etwa 45 Prozent über dem Antragssatzung des Vorjahres. Darüber hinaus wurden in Höhe von 1 Mill. RM. Unfallzahlungen übernommen.

Der „unbequeme Vertrauensmann“

Pflicht zur Beratung des Betriebsführers. Die Deutsche Arbeitsfront fordert, daß endlich Schluss mit der unruhigen Bräule von Vertrauensmann gemacht werde. Wenn man solchen Empfehlungen einmal nachgeben, könne man leicht feststellen, daß sie meist von Betriebsführern stammen, die eine kritische oder gar negative Einstellung gegenüber der DAF an den Tag legen. Meist ist es so, daß gegen den „unbequemen Vertrauensmann“ erst die Einhaltungen gelang werden. Der Vertrauensmann hat in jedem Falle die Verpflichtung zur Beratung des Betriebsführers.

Arbeit und Wirtschaft

Arbeitsfürsorge für Soldaten

In allen den Betrieb und die in ihr tätige Gemeinheit betreffenden Angelegenheiten ganz gleichmäßig, ob diese Beratung verlangt wurde oder nicht. Fort, wo Vertrauensmannern von der Geschäftsfahrt und vom Betriebsführer Vertrauen geschickt werde, werde jenseits in jeder Beziehung das rechte Verhältnis herrschen. Die Heberei von „unbequemen“ Vertrauensmannern in einem Betriebe, wo er nur als notwendiges Übel anzuwenden werde, sei unmöglich und unmöglich.

Kleinwohnungen für Minderbemittelte

Mit der wichtigen Frage der Finanzierung der Wohnungsbauverhältnisse hat die Reichsanstalt des Deutschen Gemeindefonds für Wohnungswesen, Volkswohlfahrt und häusliche Bildung. Dabei entwarf die Hauptreferent des Deutschen Gemeindefonds.

Neue Zahlen aus dem mitteldeutschen Förderungsgebiet

Im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau betrug im Monat Juni die Kohlenförderung 8.974.419 Zt. (Normzeit: 8.535.184 Zt.), die Bruttoerzeugung 2.255.825 Zt. (Normzeit: 2.016.712 Zt.) und die Abfuhrleistung 152.705 Tonnen (Normzeit: 143.018 Zt.). Es zeigte sich demnach im Berichtsmonat gegen den Normzeit eine Steigerung der Kohlenförderung um 3,2 Prozent, der Bruttoerzeugung um 10,9 Prozent, und der Abfuhrleistung um 6,8 Prozent.

Der Juni hatte 30 Kalender- und 25 Arbeitstage, der Monat Mai 31 Kalender- und 24 Arbeitstage. Es betrug demnach die arbeitstägliche Bruttoerzeugung im Vergleich zum Vormonat an Kohle 333.497 Tonnen (Normzeit: 355.633 Tonnen), an Bruttoerzeugung 49.433 Tonnen (Normzeit: 41.001 Tonnen) und an Kohle 5.000 Tonnen (Normzeit: 4.614 Tonnen). Gemessen an der arbeitstäglichen Bruttoerzeugung, machte sich im Berichtsmonat gegen den Normzeit demnach ein Rückgang geltend von 0,6 Prozent bei Kohle und eine Steigerung von 6,4 Prozent bei Bruttoerzeugung und 10,3 Prozent beim Kohle.

Notizblock des Aktionärs

Deutsche Grammophon A.-G., Leipzig-Wahren. Die Gesellschaft berichtet, daß sich im letzten Jahre noch kein grundständiger Wandel in der ungenügenden Beschäftigung der deutschen Grammophon-Industrie gezeigt habe, daß jedoch ein Stillstand in dem seit 1930 anhaltenden starken Aufwärtstrend eingetreten sei. Das Bilanzjahr ist entscheidend geworden. Die Bilanz der Gesellschaft im Berichtsjahre 1937/38 weist einen Gewinn auf, der bei 0,75 Millionen neuen Aktien, die bei der Zeichnung gezeichnet wurde, zugleich sind die Verpflichtungen fast gemindert.

Die Aktienziehung bei der Stammkapitalerhöhung. Nach Einführung der Zeichnung von 1.410.000 Aktien wurden Aktien vorfindend die Stammkapitalerhöhung. Die Zeichnung bei der üblichen Aufnahmefähigkeit. Danach besteht der Aktienkapital nunmehr aus 12.900.000 Aktien, Stammkapital und 24.000.000 Aktien. Die Zeichnungsbefugnisse der Stammsaktionisten, die in der 938. bei Abminderung über Veränderungen des Gesellschaftsvertrages im Berichtsjahre 1937/38 die Zeichnung der Gesellschaft 300.000 Aktien, Stammkapital und 600.000 Aktien, Stammkapital befinden sich bei abhangigen Gesellschaften.

Deutscher-Wärmer Eisenbahn-Gesellschaft. Die Zahl der besetzten Personen im Juni 1938 um 38,4 Prozent. Die Gesellschaft, die 1937 einen Gesamtumsatz von 17,61 Prozent, erzielte, erzielte sie ein Gesamtumsatz von 37,6 Prozent, der die im Vorjahr aus der Wehrmacht abgeht werden soll.

Die Deutsche Immobilien-Gesellschaft A.-G. in Schladau (Sax.). Die Gesellschaft, die 1937 einen Gesamtumsatz von 400.000 RM. aufwies und 1938, legte sie ihren Geschäftsbetrieb auf 742.500 RM. Neingewinn vor, der auf neue Rechnung vorgezogen wird.

Die Reichsminister Grundbesitz- und Erbschafts-Gesellschaft. Die Gesellschaft, die 1937 einen Gesamtumsatz von 1.127.000 RM. aufwies und 1938, legte sie ihren Geschäftsbetrieb auf 1.127.000 RM. Neingewinn vor, der auf neue Rechnung vorgezogen wird.

Die Reichsminister Grundbesitz- und Erbschafts-Gesellschaft. Die Gesellschaft, die 1937 einen Gesamtumsatz von 1.127.000 RM. aufwies und 1938, legte sie ihren Geschäftsbetrieb auf 1.127.000 RM. Neingewinn vor, der auf neue Rechnung vorgezogen wird.

Arbeit und Wirtschaft

Arbeitsfürsorge für Soldaten

Dr. von Schmeling, die Auffassungen der kommunalen Spitzenverbände Deutschlands, und es bestand Uebereinstimmung darüber, daß die Errichtung von ausgeprägten Kleinwohnungen für die minderbemittelten Volksgenossen und Kleinrentnerinnen noch stärker als bisher in den Vordergrund gerückt werden müsse. Die Unterbringung der öffentlichen Hand bei diesen Bauten könne nicht einberührt werden. Bei Erörterung der Hauptproblemen für den Wohnungsbau bestand der Wunsch, die Spitzenverbände, bei der Lösung gefunden werden müßte. Wichtig war, daß von Mitgliedern die nachfolgende Finanzierung erleichtert werde, und daß vor allem die Zinsen für die Wehrmittel herabgesetzt werden.

Börsen-Feiertag am 1. August

Die Börse wird bereits gestern anfangen, bleibt die Börse aus Anlaß der Eröffnungsfest der Olympischen Spiele am Sonnabend, dem 1. August, für jeden Verkehr geschlossen. Der Börsenpräsident hat eine entsprechende Besannung erlassen.

Braunkohlenbergbau im Juni

Neue Zahlen aus dem mitteldeutschen Förderungsgebiet

Im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau betrug im Monat Juni die Kohlenförderung 8.974.419 Zt. (Normzeit: 8.535.184 Zt.), die Bruttoerzeugung 2.255.825 Zt. (Normzeit: 2.016.712 Zt.) und die Abfuhrleistung 152.705 Tonnen (Normzeit: 143.018 Zt.). Es zeigte sich demnach im Berichtsmonat gegen den Normzeit eine Steigerung der Kohlenförderung um 3,2 Prozent, der Bruttoerzeugung um 10,9 Prozent, und der Abfuhrleistung um 6,8 Prozent.

Der Juni hatte 30 Kalender- und 25 Arbeitstage, der Monat Mai 31 Kalender- und 24 Arbeitstage. Es betrug demnach die arbeitstägliche Bruttoerzeugung im Vergleich zum Vormonat an Kohle 333.497 Tonnen (Normzeit: 355.633 Tonnen), an Bruttoerzeugung 49.433 Tonnen (Normzeit: 41.001 Tonnen) und an Kohle 5.000 Tonnen (Normzeit: 4.614 Tonnen). Gemessen an der arbeitstäglichen Bruttoerzeugung, machte sich im Berichtsmonat gegen den Normzeit demnach ein Rückgang geltend von 0,6 Prozent bei Kohle und eine Steigerung von 6,4 Prozent bei Bruttoerzeugung und 10,3 Prozent beim Kohle.

Notizblock des Aktionärs

Deutsche Grammophon A.-G., Leipzig-Wahren. Die Gesellschaft berichtet, daß sich im letzten Jahre noch kein grundständiger Wandel in der ungenügenden Beschäftigung der deutschen Grammophon-Industrie gezeigt habe, daß jedoch ein Stillstand in dem seit 1930 anhaltenden starken Aufwärtstrend eingetreten sei. Das Bilanzjahr ist entscheidend geworden. Die Bilanz der Gesellschaft im Berichtsjahre 1937/38 weist einen Gewinn auf, der bei 0,75 Millionen neuen Aktien, die bei der Zeichnung gezeichnet wurde, zugleich sind die Verpflichtungen fast gemindert.

Die Aktienziehung bei der Stammkapitalerhöhung. Nach Einführung der Zeichnung von 1.410.000 Aktien wurden Aktien vorfindend die Stammkapitalerhöhung. Die Zeichnung bei der üblichen Aufnahmefähigkeit. Danach besteht der Aktienkapital nunmehr aus 12.900.000 Aktien, Stammkapital und 24.000.000 Aktien. Die Zeichnungsbefugnisse der Stammsaktionisten, die in der 938. bei Abminderung über Veränderungen des Gesellschaftsvertrages im Berichtsjahre 1937/38 die Zeichnung der Gesellschaft 300.000 Aktien, Stammkapital und 600.000 Aktien, Stammkapital befinden sich bei abhangigen Gesellschaften.

Deutscher-Wärmer Eisenbahn-Gesellschaft. Die Zahl der besetzten Personen im Juni 1938 um 38,4 Prozent. Die Gesellschaft, die 1937 einen Gesamtumsatz von 17,61 Prozent, erzielte, erzielte sie ein Gesamtumsatz von 37,6 Prozent, der die im Vorjahr aus der Wehrmacht abgeht werden soll.

Die Deutsche Immobilien-Gesellschaft A.-G. in Schladau (Sax.). Die Gesellschaft, die 1937 einen Gesamtumsatz von 400.000 RM. aufwies und 1938, legte sie ihren Geschäftsbetrieb auf 742.500 RM. Neingewinn vor, der auf neue Rechnung vorgezogen wird.

Die Reichsminister Grundbesitz- und Erbschafts-Gesellschaft. Die Gesellschaft, die 1937 einen Gesamtumsatz von 1.127.000 RM. aufwies und 1938, legte sie ihren Geschäftsbetrieb auf 1.127.000 RM. Neingewinn vor, der auf neue Rechnung vorgezogen wird.

Die Reichsminister Grundbesitz- und Erbschafts-Gesellschaft. Die Gesellschaft, die 1937 einen Gesamtumsatz von 1.127.000 RM. aufwies und 1938, legte sie ihren Geschäftsbetrieb auf 1.127.000 RM. Neingewinn vor, der auf neue Rechnung vorgezogen wird.

Steuererinnahmen steigen an

Bericht des Reichsfinanzministeriums.

Nach einer Mitteilung des Reichsfinanzministeriums betragen die Einnahmen des Reiches an Steuern, Zöllen und anderen Abgaben im Juni 1938 gegen 764,7 Mill. RM. im Juni 1937. Im einzelnen erbrachten Zölle und Verbrauchssteuern 740,7 (i. V. v. 699,2) Mill. RM. und Zölle und Verbrauchssteuern 249,8 (i. V. v. 228,5) Mill. RM. Für die Zeit vom 1. April bis 30. Juni d. J. stellt sich das Gesamtergebnis an Reichseinnahmen auf 2527,9 (2113) Mill. RM.

Demnach beträgt das Mehrertragsvermögen an Steuern im Monat Juni gegenüber Juni 1937 insgesamt 298,8 Mill. RM. Für das letzte Vierteljahr betrug sich die Steigerung sogar auf 414,9 Mill. RM. Bei dem Mehrertragsvermögen an Zöllen und Verbrauchssteuern ist zu berücksichtigen, daß im ersten Vierteljahr des Rechnungsjahres 1938 rund 14 Mill. RM. Rückstellungen für die öffentlichen Verbrauchssteuern aufgenommen sind, so daß sich das Mehrertragsvermögen im ersten Vierteljahr 1938 gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres auf 401,5 Mill. RM. stellt.

Weltbraunkohlenförderung

Schon seit letzter Woche hat die deutsche Braunkohlenförderung den höchsten Anteil an der gesamten Weltbraunkohlenförderung. Dieser Anteil, der sich im Jahre 1900 auf 59,6 Prozent belief, und der bis zum Jahre 1913 bis auf 67,7 Prozent gestiegen ist, hat sich seitdem weiterhin beträchtlich erhöht und beträgt für das Jahr 1937 78,3 Prozent.

Am Jahre 1937 haben Deutschland, Australien und Kanada ihren prozentualen Anteil an der Weltbraunkohlenförderung auf Kosten der übrigen Länder erhöhen können. Einige andere Länder, die zu 31. Deutsch-Österreich, formen ihren prozentualen Anteil an der Weltbraunkohlenförderung gegenüber dem Vorjahr behaupten.

Stellung der Kohlengrube Bergwitz bei Brühl. Die der Braunkohlen- und Braunkohlegrube Bergwitz 90. geborene Grube Bergwitz bei Brühl wird nunmehr Ende dieses Jahres stillgelegt werden, nachdem seit 1933 die Braunkohlegrube Bergwitz abgebaut und jetzt endgültig ausgebeutet ist. Ein größerer Teil der freierwerbenden Beschäftigten wird zunächst noch mit Nebenarbeiten und Nebenberufstätigkeiten weiterbeschäftigt werden.

Frühererhöhung für die Wehrverbände von Bauhilfen für die Kleinrentner. Die Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn hat sich in verständnisvoller Würdigung der außerordentlichen staatspolitischen Bedeutung der Kleinrentner in entgegenkommener Weise bereit erklärt, die für die Kleinrentner von Bauhilfen zum Zwecke der Kleinrentner bis zum 31. Juli 1938 anzuwendende Frühererhöhung von 20 v. H. in jederseits wiederwirkender Weise, zunächst bis zum 31. Juli 1937 weiter zu genehmigen.

Frühverkehr von heute

Umfangmäßig blieb das Geschäft in den Vormittagsstunden noch ziemlich ruhig. Da infolgedessen der Bankentkündigung wieder Käuferüberschuss eingegangen sind, ist mit einem Anhalten der letzten Tendenz zu rechnen. Notizenmarkt errechneten fünf Pfunde und Dollar mit 12,48 bzw. 2,484 unverändert. Von den Wechselkursen notierten der Wechselkurs der Schweizer Franken etwas fester.

Getreide- und Warenmärkte

Wochenmarktpreise für Halle

Markts-Kleinhandelspreise vom 23. Juli in Reichspfennigen		Weizen, Schott. Stück 40-50	
Faselpf. 1/2 kg	15-20	Bücklinge 1/2 kg	40-50
Esshirsen 1/2 kg	22-25	Schweißger. 1/2 kg	50
Bananen Stück 50	5-10	Seelachs, ger. 1/2 kg	60
Waldreibeeren 1/2 kg	15-18	Eint. 1/2 kg	100-140
Himbeeren 1/2 kg	30	Glänze 1/2 kg	100-140
Pflirschen 1/2 kg	25-35	Hühner 1/2 kg	70-110
Wasserschnecken 1/2 kg	40-60	Enten 1/2 kg	40-80
Tomaten 1/2 kg	20-30	Rehfleisch 1/2 kg	60-100
Puffbohnen 1/2 kg	10-13	Stallkamin 1/2 kg	30
Grüne Bohnen 1/2 kg	15-18	Wildkamin 1/2 kg	30-40
Wachbohnen 1/2 kg	15-18	Fasanen Stück 200-300	
Salzgarben 1/2 kg	30-35	Mollerschinken Stück 75-90	
Erbsen 1/2 kg	60-60	Stück Landst. Stück 20-25	
Radischen 1/2 kg	15	Quark 1/2 kg	70-75
Grüne 1/2 kg	15	Stück 1/2 kg	5-15
Weißkohl 1/2 kg	7-8	Phosphormehl 1/2 kg	45-50
Rohkohl 1/2 kg	15	Rübenschalt 1/2 kg	25
Blaukraut 1/2 kg	15	Kartoffeln 1/2 kg	30
Blumenkohl 1/2 kg	15	Neue Kartoffeln 1/2 kg	30-35
Salat 1/2 kg	30-40	Eier Handelsklasse 1 St.	90-110
Salat 1/2 kg	30-40	Zitronen Stück 4-5	
Mohrrüben 1/2 kg	10	Mais 100 kg	10-15
Grüne 1/2 kg	10	Rettiche Stück 10-15	
Zwibel, neue Bund 10-12		Peterale 1/2 kg	30
Porree Bündel 10-15		Schnittlauch Bündel 30	
Grüne 1/2 kg	10	Schmalz Bündel 5	
Kajulaun 1/2 kg	10	Pflanzlinge 1/2 kg	70
Goldschale 1/2 kg	10	Steinpilz 1/2 kg	70
Hechle 1/2 kg	10	Kleine Küken Stück	—

Die Preise für Fleisch- und Wurstwaren blieben unverändert.		Berlin, 22. Juli, Amtliche Preisfeststellung für Zink.	
Faselpf. 1/2 kg	15-20	Breit Gold	—
Esshirsen 1/2 kg	22-25	Breit Gold	—
Bananen Stück 50	5-10	Aug.	17,75 17,75
Waldreibeeren 1/2 kg	15-18	Aug.	17,75 17,75
Himbeeren 1/2 kg	30	Aug.	17,75 17,75
Pflirschen 1/2 kg	25-35	Aug.	17,75 17,75
Wasserschnecken 1/2 kg	40-60	Aug.	17,75 17,75
Tomaten 1/2 kg	20-30	Aug.	17,75 17,75
Puffbohnen 1/2 kg	10-13	Aug.	17,75 17,75
Grüne Bohnen 1/2 kg	15-18	Aug.	17,75 17,75
Wachbohnen 1/2 kg	15-18	Aug.	17,75 17,75
Salzgarben 1/2 kg	30-35	Aug.	17,75 17,75
Erbsen 1/2 kg	60-60	Aug.	17,75 17,75
Radischen 1/2 kg	15	Aug.	17,75 17,75
Grüne 1/2 kg	15	Aug.	17,75 17,75
Weißkohl 1/2 kg	7-8	Aug.	17,75 17,75
Rohkohl 1/2 kg	15	Aug.	17,75 17,75
Blaukraut 1/2 kg	15	Aug.	17,75 17,75
Blumenkohl 1/2 kg	15	Aug.	17,75 17,75
Salat 1/2 kg	30-40	Aug.	17,75 17,75
Salat 1/2 kg	30-40	Aug.	17,75 17,75
Mohrrüben 1/2 kg	10	Aug.	17,75 17,75
Grüne 1/2 kg	10	Aug.	17,75 17,75
Zwibel, neue Bund 10-12		Aug.	17,75 17,75
Porree Bündel 10-15		Aug.	17,75 17,75
Grüne 1/2 kg	10	Aug.	17,75 17,75
Kajulaun 1/2 kg	10	Aug.	17,75 17,75
Goldschale 1/2 kg	10	Aug.	17,75 17,75
Hechle 1/2 kg	10	Aug.	17,75 17,75

Berliner Magsnotierungen

Mehl per 100 kg brutto einschl. Sack frei Berlin, Klein per 100 kg brutto einschl. Sack frei Berlin, ab Bahn und ab Mühle. Alle übrige per 100 kg ab Station. Feinste Sorten über Notiz. Alle Preise in Reichsmark.		Ohne Gewähr	
Witzenmehl 72.7. 21.7.		Vikt.-Erbosen 35,00-36,00	32,00-35,00
Brot T. 700		Kl. Erbsen 32,00-35,00	32,00-35,00
Preisgebiete		Futtererbsen 24,00-26,00	24,00-26,00
II 27,65 27,65		Peluschken 32,00-35,00	32,00-35,00
V 27,65 27,65		Ackerbohnen 20,00-22,00	20,00-22,00
Wicken 30,00-32,00		30,00-32,00	30,00-32,00
Aufgeld mit 10 %	1,50 1,50	Linsen 17,30	17,30
mit 20 %	3,00 3,00	Linsen 16,90	16,90
Preisgebiete		Leinwicken 17,30	17,30
V 21,55 21,55		Linsen 16,90	16,90
VI 21,65 21,65		Trockenschrot 9,62	9,62
Wizenkleie 11,15 11,15		Sojabohnen 15,50	15,50
Roggenkleie 10,15 10,15		Kartoffelst. 10,25	10,25
Leinssaat 10,15 10,15		Mischfutter 10,25	10,25

Berliner amilide Devsenkurse

vom 22. Juli		vom 22. Juli	
Argentin (100 Pesos)	90,78	Japan (100 Yen)	0,221
Belgien (100 Belg.)	1,03	Indonesien (100 R.)	0,221
Braun (100 Br.)	0,43	Norwegen (100 Kr.)	0,221
Dänemark (100 Kr.)	0,43	Schweden (100 Kr.)	0,221
Frankreich (100 F.)	0,43	Portugal (100 Esc.)	0,221
England (100 £)	0,43	Schweden (100 Kr.)	0,221
Finland (100 M.)	0,43	Schweden (100 Kr.)	0,221
Frankreich (100 F.)	0,43	Schweden (100 Kr.)	0,221
Holland (100 G.)	0,43	Schweden (100 Kr.)	0,221
Italien (100 L.)	0,43	Schweden (100 Kr.)	0,221